Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

193 (26.4.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Mittwoch den 26. April 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 193

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 22.— frei ins Haus geliefert M 25.—
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 25.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 23.—
Einzelnummer 1 Mark.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 5.—, auswärts M 6.50. Stellengesuche und Familienanzeigen M 3.50. Die Reklamezeile M 24.— an erster Stelle M 26.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. Kimmig, für Theater, Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Moralische Isolierung Frankreichs.

Lloyd George gegen den französischen Friedensstörer. — England für eine Verständigung mit Rußland. — Der Reichskanzler weist die französischen Lügen zurück.

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten Sonderberichterstatters)
H. **Genua**, 25. April 1922.

Die große Erregung über die gestrige Rede Poincarés ist noch nicht abgeebbt, sondern eher im Wachsen. Druck erzeugt Gegendruck und so ließ Lloyd George heute sofort durch seinen Sekretär Sir Grigh in einer englischen Pressekonferenz eine Erklärung abgeben, in der er sich

in scharfer Weise gegen Poincarés Vorgehen

wandte. Er benutzte gleichzeitig die Gelegenheit, um mit den englischen Gegnern der Northcliffpresse abzurechnen. Besonders die „Times“ und die „Daily Mail“ hatten sich in den letzten Tagen in gehässigen Angriffen gegen den englischen Premierminister überboten, und besonders der Auslandsvertreter der „Times“ ließ keine Gelegenheit vorübergehen um Lloyd George in scharfer Weise anzufeinden. Lange hat Lloyd George diese Angriffe mit großer Geduld ertragen, bis sich ihm heute der Anlaß bot, gegen die gehässigen persönlichen Verunglimpfungen seiner Gegner vorzugehen. Lloyd George ließ durch Sir Grigh eine energische Warnung an die britische Oeffentlichkeit vor der Northcliffpresse ergehen, die völlig einseitige und falsche Berichte über die Genueser Verhandlungen nach England schicke und dadurch ihre Leser in tendenziöser Weise informiere. Die englische Delegation hätte jetzt keine Zeit, sich mit den Lügenberichten der „Times“ und der „Daily Mail“ zu befassen, doch werde Lloyd George sofort nach seiner Rückkehr vor dem Parlament ausführlich und unumwunden Rechenschaft ablegen.

Aehnlich scharf waren die Ausführungen Sir Grighs gehalten, die als Erwiderung auf die Rede Poincarés gedacht waren. Lloyd George erklärte, daß er die Rede Poincarés sehr ernst beurteile. Es sei eine merkwürige Inkonsequenz, das solidarische Vorgehen der Entente zu befürworten und gleichzeitig anzudrohen, daß Frankreich auch gegebenenfalls ohne die Unterstützung seiner Alliierten handeln würde. Dies sei ein direkter Verstoß gegen das Abkommen zwischen den Alliierten, da sich der französische Ministerpräsident über eine solche bedeutsame Erklärung nicht mit den übrigen alliierten Kabinetten vorher ins Einvernehmen gesetzt habe. Poincaré habe kein Mandat seitens der übrigen Ententemächte, für sie eine solche programmatische Erklärung abzugeben und man müsse mit aller Deutlichkeit feststellen, daß die Rede Poincarés

lediglich den französischen Standpunkt darstelle, dem sich England nicht anschließen könne und wolle.

In englischen Journalistenkreisen haben diese Ausführungen geradezu elektrisierend gewirkt, da man sie als eine scharfe Wiederholung der warnenden Worte betrachtet, die Lloyd George in der Sonntags-Sitzung an die „Friedensstörer“ gerichtet hätte. Besonderen Eindruck haben die Erklärungen Lloyd Georges in dieser Sitzung gemacht, daß das britische Reich entschlossen sei, alles aufzubieten, um zu verhindern, daß Europa nochmals zur Schlachtbank geführt werde.

Sir Grigh sprach noch über Rußland und sagte, England sei sehr dafür, mit dem russischen Volk einen wahrhaften Frieden zu schließen und sich um den Charakter seiner Regierung nicht zu kümmern. Er verstehe sehr gut, daß zwei Völker wie Deutschland und Rußland, die aufeinander angewiesen sind, sich einander genähert hätten. Das russische Volk, das während des Krieges für die Sache der Alliierten ungeheure Blutopfer gebracht hätte, verdiene es, daß man mit ihm einen wahren Frieden abschließe und ihm Hilfe bringe. Sir Grigh betonte dann die friedliche Tendenz der englischen Politik.

Der deutsche Reichskanzler nahm heute in einer öffentlichen Erklärung, die er vor den deutschen Pressevertretern im Eden-Hotel abgab, in scharfer Weise gegen die Behauptung Poincarés von einem angeblichen Bestehen eines deutsch-russischen Geheimabkommens Stellung. Er sagte, er sei durch mancherlei in der Weltpresse aufgetauchte Befürchtungen und Interpretationen des Vertrages von Rapallo gedrängt, folgendes festzustellen: **Der Vertrag sei vollständig veröffentlicht. Es liege zwischen Deutschland und und Rußland kein anders Abkommen als das zu Ostern publizierte vor. Ein Geheimabkommen politischen oder militärischen Charakters gebe es nicht. Die deutsche Regierung halte den Vertrag von Rapallo für nichts anderes als für ein Friedensinstrument. Sie sehe in ihm den ersten wahren demokratischen Frieden, der nach dem Weltkriege geschlossen worden sei. Sie habe ihn unterzeichnet, um nach langem blutigen Ringen zwischen Deutschland und Rußland mit der Vergangenheit reinen Tisch zu machen. Deutschland habe durch diesen Vertrag seinen ersten Beitrag zur Pazifizierung Europas geleistet, es werde auch in Zukunft an dem großen und gemeinsamen europäischen Friedenswerk konsequent weiterarbeiten. Es werde das umsomehr tun können, je weniger es durch Bedrohungen an seiner friedlichen Arbeit gehindert werde. Daher begrüße auch Deutschland jeden, der ihm auf diesem Wege folge, und werde es auch begrüßen, wenn die Westmächte ähnliche Abmachungen mit Rußland treffen würden, wie Deutschland sie mit Rußland abgeschlossen habe.**

Wie unserem Korrespondenten aus Kreisen der deutschen Delegation mitgeteilt wird, hat ursprünglich bei dem Reichskanzler die Absicht bestanden, vorläufig nicht zur Rede Poincarés und die in ihr enthaltenen Verleugnungen gegen Deutschland sich zu äußern. Nachdem aber Lloyd George durch Sir Grigh gegen Poincaré in so scharfer Weise Stellung genommen hatte, hielt es der Reichskanzler für angebracht, aus seiner Reserve herauszutreten und die Anschuldigungen und Verdächtigungen gegen Deutschland ebenfalls zurückzuweisen.

Die Haltung der Kleinen Entente.

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten Sonderberichterstatters.)
U. **Genua**, 25. April 1922.

Sehr eifrig wird die Frage erörtert, welche Haltung die Kleine Entente einnehmen werde, falls Lloyd George, um den russischen Konflikt beizulegen darauf drängen sollte, den Russen Zugeständnisse zu machen, die dem französischen Programm zuwiderlaufen. Die Franzosen scheinen entschlossen zu sein, in einem solchen Falle die Konferenz zu verlassen. Die Haltung der Kleinen Entente ist bei einem solchen Konflikt noch ungewiß, doch erscheint als sicher, daß Rumänien, Jugoslawien und Polen sich den französischen Standpunkt zu eigen machen werden. Dagegen muß man mit der Möglichkeit rechnen, daß die Tschecho-Slowakei mit Rücksicht auf die finanziellen Verbindungen mit England eine solche Politik nicht unterstützen kann.

Der Friedensplan Lloyd Georges.

Eine zehnjährige Waffenruhe. — Blockierung aufsässiger Staaten. — Widerspruch Frankreichs.

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten Sonderberichterstatters
U. **Genua**, 25. April 1922.

Hier werden jetzt Einzelheiten über den Plan Lloyd Georges bekannt. Alle in Genua vertretenen Nationen sollen sich dazu verpflichten, für einen längeren Zeitraum — man spricht meist von 10 Jahren — keinen anderen Staat mit den Waffen anzugreifen. Diese Einzelheiten werden besonders von französischer Seite als nicht befriedigend bezeichnet. Auf die Frage, ob auch gegenüber einem Staate, der den Pakt nicht einhalte, keine militärische Maßnahmen ergriffen werden sollen, erwiderte Lloyd George, daß lediglich das Mittel der Blockade angewendet werden dürfe. Demgegenüber betonte ein Gegner dieses Planes, daß dann jeder Staat, der den Pakt nicht einhalten wolle, Zeit zu gewinnen suchen werde, um sich so ausreichend mit Lebensmitteln zu versorgen, daß er nichts von der Blockade zu befürchten hätte.

Lloyd George und Barthou.

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten Sonderberichterstatters.)
U. **Genua**, 25. April.

Bei dem gestrigen Frühstück, das Barthou der englischen Delegation gab, war eine Unterhaltung Barthou-Lloyd Georges besonders lebhaft. Lloyd George sagte, daß Frankreich und England als die beiden Hauptpfeiler der europäischen Ordnung zu betrachten seien und erklärte es für notwendig, daß die beiden Regierungen wenn irgend möglich zu einem vorläufigen Einvernehmen in den Fragen gelangen, die die Konferenz von Genua, namentlich in Bezug auf den Abschluß eines europäischen Burgfriedens und auf Rußland nahe angehen. Barthou versprach, daß Frankreich loyal die Cannner Beschlüsse ausführen werde, die gegenseitig ein Pfand für ein ersprießliches Zusammenarbeiten darstellen. Lloyd George befürwortete den Plan, der die britischen und französischen Meinungsverschiedenheiten zu überbrücken geeignet erscheine, daß nach einem gewissen Einvernehmen unter den europäischen Gruppen gestattet werde, erforderlichenfalls die Durchführung militärischer Sanktionen sicherzustellen und einander wirtschaftlich und finanziell zu unterstützen. Bezüglich Rußland soll weiter versucht werden, eine Anerkennung der Vorkriegsschulden unter Zurückgabe des beschlagnahmten Eigentums oder einer entsprechenden Entschädigung hierfür zu erreichen. Die englischen und französischen Sachverständigen sollen mit den Russen in Fühlung bleiben und den Wiederaufbau Rußlands weiter erörtern.

Ein befristetes Ultimatum an die Russen.

Um die Bezahlung der Vorkriegsschulden. — Gründung eines Finanzkonsortiums.

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten Sonderberichterstatters.)
U. **Genua**, 25. April 1922, abends.

In Kreisen, die der französischen Delegation nahestehen, werden die Schwierigkeiten hervorgehoben, mit den Russen überhaupt fruchtbare Verhandlungen zu führen. Es ergeben sich neue Konflikte. Die Russen erklären, daß sie für den Fall einer de jure-Anerkennung ihre Vorkriegsschulden nur an jene Länder bezahlen wollen, mit denen sie keinen Streit bezüglich des Territoriums mehr haben. In diesem Falle würden also Rumänien und Japan nicht befriedigt werden. Man bezeichnet ihre Gegenvorschläge als so ungeheuerlich, daß selbst Lloyd George darüber bestürzt sei. Er habe heute nachmittag Tschitscherin und Rakowsky zu sich gebeten und sie zu größerer Bescheidenheit ermahnt, doch sei der Appell ohne Erfolg geblieben.

Heute nachmittag haben die 7 Sachverständigen, die die russische Note prüfen sollen, das sind 5 Vertreter der Alliierten und je einer der Tschecho-Slowakei und Hollands, sich dazu entschlossen, der Kommission für russische Angelegenheiten zu empfehlen, den russischen Vertretern klar zu machen, daß die Verhandlungen so nicht fortgesetzt werden können. Darauf hat die Unterkommission für russische Angelegenheiten diese Feststellung zur Kenntnis genommen und sich geeinigt, den Bolschewisten eine 48stündige Frist zu gewähren, damit sie ihre endgültige Stellungnahme zu den genauen Bedingungen, die bekannt gegeben worden sind, kundgeben.

Die Delegierten der Alliierten traten heute zu einer Beratung der Maßnahmen für den Wiederaufbau Rußlands zusammen und beschlossen, die Gründung eines Finanzkonsortiums, dessen Mittel zur Hälfte von Privaten, zur anderen Hälfte von den interessierten Staaten aufgebracht werden sollen. Nach der Gründung würden die Russen sich an dieses Konsortium zu wenden und diesem Garantien zu geben haben. Von Ententeseite wird erklärt, daß das selbstverständlich nur dann in Kraft treten würde, wenn die Alliierten eine befriedigende Antwort auf das Ultimatum erhalten. — Von anderer Seite wird diese Meldung als verfrüht bezeichnet. Auch die Franzosen nehmen eine Haltung ein, die darauf bedacht sei, einen Bruch zu vermeiden.

Die Notwendigkeit der Auslandsanleihen.

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten Sonderberichterstatters
H. **Genua**, 25. April 1922.

Die Unterkommission für die Wechselkurse beschäftigte sich gestern mit der Frage, wie man den valutaschwachen Ländern helfen könne. Die Kommission gab über diese Frage folgende Erklärung ab: „Es wurde festgestellt, daß in einigen Ländern die Lage derart ist, daß die Erreichung des Gleichgewichts bei ihnen ohne die Unterstützung durch das Ausland kaum möglich erscheint. Man kann sogar behaupten, daß verhältnismäßig die Festigkeit des Wechselkurses und das Gleichgewicht des Staatshaushalts, die zum größten Teil vom Stande der Valuta abhängig sind, ohne eine äußere Anleihe nicht zu erreichen sind.

Die Probleme von Genua und die Mächte.

Von Dr. **Walther Schneider.**

Daß Frankreich die Konferenz von Genua nicht zu einem wesentlichen Erfolg gelangen lassen will ist klar. Die systematische Schaffung von Zwischenfällen und die Rede Poincarés zeigen das handgreiflich deutlich. Nun ist es aber natürlich, daß eine Konferenz nicht zu konkreten Erfolgen kommen kann, wenn ein Teilnehmer und zwar ein Teilnehmer mit so überragenden materiellen Machtmitteln, wie sie Frankreich besitzt, unter allen Umständen Sabotage üben will. Trotzdem wird die Konferenz von Genua als ein weltpolitischer Ausgangspunkt überragende Bedeutung behalten. Diese Konferenz muß dazu führen, daß die Probleme deutlich formuliert werden, daß die Fragen herausgearbeitet werden, daß die Staaten Europas gegenüber dieser Fragestellung sich selbst Rechenschaft über ihre Interessen ablegen müssen. Daraus wird sich die politische Neugruppierung und Umorientierung Europas ergeben. Schon jetzt zeigt sich dieses Ergebnis in den Umrissen. Die deutsche Oeffentlichkeit hat sich von Anfang an in die falsche Einstellung hineinbegeben, die die Konferenz lediglich unter dem Gesichtswinkel unserer Reparationsverpflichtungen und diesbezüglicher Revisionsmöglichkeiten ansieht. Genua will aber, wenn man aus dem Verlauf der Konferenz Richtlinien und Zielsetzungen für die weltpolitische Entwicklung der nächsten Jahre und Jahrzehnte lesen will, von einem höheren als dem durch die nationalen Interessen begrenzten Standpunkt, will von weltpolitischer Warte aus betrachtet werden. Bei einer solchen Betrachtung Wegweiser zu sein, soll die Aufgabe einer kleinen Aufsatzreihe sein, mit der wir heute beginnen.

I.

Die Grundlagen des englisch-französischen Gegensatzes.

Die Tatsache allein, daß sich mit nur einer wesentlichen Ausnahme die Mächte der Welt in Genua zu einer „Weltwirtschafts“-Konferenz — „conferenza economistica universale“ ist der offizielle Titel — versammelt haben, weist darauf hin, daß in einem großen Teil der öffentlichen Meinung Europas wenigstens einmal das Bewußtsein davon erwacht ist, daß es überhaupt eine Weltwirtschaft gibt und daß das Verwachsensein in einen größeren weltwirtschaftlichen Zusammenhang Aufgaben stellt, die nicht mehr mit den Mitteln sogenannter „nationaler Wirtschaftspolitik“ bewältigt werden können. Das ist schon etwas. Es ist eine wesentliche Voraussetzung für die Erreichung des Zieles, die wirtschaftlichen Erkrankungs- und Schwächezustände der Welt zu beheben, wenn sich in der öffentlichen Meinung der Welt die wenn auch zum Teil wie durch einen dichten Schleier erkannte Auffassung durchsetzt, die Lloyd George am Eröffnungstage der Genueser Konferenz so formulierte, daß das Wohlergehen eines Landes nicht unbedingt einem anderen Lande Schaden bringen müsse, daß vielmehr alles, was dem Wohlergehen des gesamten weltwirtschaftlichen Organismus diene, auch den einzelnen Volkswirtschaften und den sie bildenden Privatwirtschaften förderlich sein müsse. In der Zeit seit 1870 sind die einzelnen Volkswirtschaften in zwar schnellem Tempo, aber doch organisch und darum unmerklich und ohne daß es in seiner Bedeutung und seinen Folgen recht in das Bewußtsein der Völker eingedrungen wäre, in den weltwirtschaftlichen Zusammenhang hineingezogen worden. Wenngleich diese Entwicklung durch Maßnahmen nationaler Wirtschaftspolitik in der Zeit des Neomerkantilismus, der in Deutschland 1879 mit der Bismarckschen Schutzzollpolitik begann und mit der Aufhebung der französischen Meistbegünstigungspolitik in den neunziger Jahren und ebenso in anderen europäischen Ländern verstärkt wurde, Hemmungen erfuhr, so vollzog sich die Entwicklung doch entsprechend den Schwergewichten der wirtschaftlichen Gesetze in der Richtung auf die internationale Arbeitsteilung und sogar — wenigstens im Großen — auf den natürlichen Standort der einzelnen Produktionszweige hin. Die europäische Textilindustrie beispielsweise war für den Bezug eines der wichtigsten Rohstoffe, der Baumwolle, von nur drei Produktionszentren, den Vereinigten Staaten, Aegypten und Indien, abhängig. Feinere Garne bezog die ganze Welt und auch Deutschland zum größten Teil aus dem klimatisch für diese Produktion begünstigten Lancashire. Hinsichtlich des Bezuges von Fertigfabrikaten in Eisen und Stahl war die Welt von den großen Produktionszentren in Deutschland und England abhängig. Den fehlenden Bedarf an Nahrungsmitteln für die europäischen Industrieländer deckten Rußland, Kanada und die Vereinigten Staaten. Bestimmte Rohstoffgebiete der heißen Zonen waren in ihrer ganzen Existenz eingestellt auf die Abnahmefähigkeit der Welt für einen einzigen Rohstoff oder ein einziges Nahrungsmittel: man könnte viele Beispiele nennen. Die Wirtschaft stellte sich eben, trotz aller Bemühungen im Sinne „nationaler Wirtschaftspolitik“, immer mehr auf dauernden Frieden, auf ungehinderte Austauschmöglichkeiten als auf die Vorbedingungen internationaler Arbeitsteilung ein, schloß die Kriegsmöglichkeit aus der Kalkulation aus. Der Weltkrieg stellte sich demgegenüber als die höchste Steigerung nationaler Wirtschaftspolitik, als die höchste Steigerung des weltwirtschaftlichen Imperialismus dar. Aus dem Verlauf des Krieges konnte die öffentliche Meinung der Welt noch nicht lernen, daß die Länder gegen sich selbst wüteten, als sie andere Glieder des Weltwirtschaftskörpers zu verstümmeln oder zu schwächen suchten. Sie konnte es nicht, weil die politische und militärische Beeinflussung sie in einen nationalistischen Rauschzustand versetzt hatte, der der richtigen Erkenntnis noch weniger die Wege ebnete als das unbewußte Verwachsen der einzelnen Volkswirtschaften vor dem Kriege. Erst der Versuch der Siegerstaaten, den Sieg nationalwirtschaftlich konsequent auszubeuten, und die verheerenden Folgen dieses Versuchs für die europäischen Völker haben zu dem Bewußtsein von den gemeinsamen weltwirtschaftlichen Interessen der Völker und angesichts der Folgen, die sich aus den Uebertreibungen des Merkantilismus umso deutlicher sichtbar ergeben, zu dem Aufdämmern der Erkenntnis geführt, daß allgemein der Weg nationaler Wirtschaftspolitik zu Gunsten einer neuen Weltwirtschaftspolitik verlassen werden muß. Der Krieg hat eine Gleichgewichtsverschiebung zwischen den einzelnen Volkswirtschaften und innerhalb der Schichten der Volkswirtschaften hinterlassen, unter der auch die Sieger ebenso, zum Teil stärker, leiden wie die Besiegten. Die Tributforderungen, durch die man die Kriegsübertreibung nationaler Wirtschaftspolitik zu liquidieren suchte, zielen — wenn man durch den Geldschleier und den Steuerschleier hindurchsieht — nur auf eine weitere Gleichgewichtsverschiebung hin, die das besiegte Land zunächst zur Verbilligung der Produktionskosten im Gefolge fortgesetzter Inflation, damit zu ungewolltem Dumping zwingen und im ferneren Verlauf zur Ausschaltung als aktiv tätiges Glied der Weltwirtschaft führen würde, weil das besiegte Volk bei Sklavenarbeit physisch und geistig erkranken und verkommen müßte.

Die Erkenntnis, daß jede merkantilistisch gerichtete Wirtschaftspolitik in allen ihren Formen schließlich versagen und zum Gegenteil des Angestrebten führen muß, hat heute ihre stärkste Stütze in den geistig führenden Kreisen der Wirtschaft und Politik Englands. Diese Kreise haben erkannt, daß die Lebensmöglichkeit für das englische Volk gefährdet ist, wenn nicht der Gedanke der freiwilligen internationalen Arbeitsteilung, das Bewußtsein der weltwirtschaftlichen Solidarität mit all ihren Konsequenzen den Sieg über

alle Bestrebungen der „nationalen Wirtschaftspolitik" davon trägt. Die Erkenntnis ist in England, begünstigt durch die insulare Lage und die früh beginnende Industrialisierung, schon im vergangenen Jahrhundert gewachsen. Die Gefahren hat die englische Politik zu bannen gesucht durch ein wirtschafts-imperialistisches System, das in der Verbindung des Mutterlandes mit den Dominions die wirtschaftliche Autarkie schaffen wollte, die England allein nie mehr besitzen kann. Die Entwicklung ist den Engländern unter den Händen weggeglitten. Die maritimen Machtmittel, auf die sich ein solcher Wirtschaftsimperialismus stützen muß, sind zu schwach, gegenüber der Tatsache, daß die Dominions in zunehmender Industrialisierung und auf dem Wege zu selbständiger Wirtschaftspolitik sich befinden, die ebenfalls wiederum nicht Ziel- und Ausgangspunkt nur in England, sondern in der Weltwirtschaft erblicken muß. Gerade die Nachkriegsentwicklung im englischen Weltreich, die ihren deutlichen Ausdruck auf der britischen Reichskonferenz im vorigen Jahre und dann auch in ihren politischen Wirkungen auf der Washingtoner Konferenz fand, hat das blitzlichtartig beleuchtet. Die Politik, die England in letzter Zeit gegenüber Kanada, gegenüber Irland, gegenüber Aegypten und Indien betätigt, ist der Beweis für die Einsicht in die Schwäche und Unmöglichkeit dieser Form des wirtschaftlichen Imperialismus, Beweis aber auch für den Willen zu bewußter Abkehr von dieser Politik und zur Neuorientierung auf die vereinigten Staaten der Welt in wirtschaftlicher Beziehung hin.

Die andere Form des Wirtschaftsimperialismus, der Versuch, den unbequemen Konkurrenten, als den sich Deutschland darstellte, zu beseitigen und die Erbschaft seiner Märkte anzutreten, ist noch schmählicher daneben gelungen. Die Fortnahme wichtiger wirtschaftlicher Möglichkeiten und die Tributpflicht zwingen das besiegte Volk zu Erniedrigung der Produktionskosten und zu erhöhtem Dampfdruck des Exports, während es gleichzeitig infolge der Einschränkung des Verbrauchs als Absatzmarkt für England verschwindet. Nachdem Deutschland und Rußland als die Besiegten des Weltkrieges erscheinen, nachdem also England — imperialistisch gesehen — jubeln müßte über die Ausschaltung seiner gefährlichsten wirtschaftlichen und politischen Konkurrenten, schreit es in Wirklichkeit nach der Wiederaufrichtung der deutschen und der russischen Wirtschaft, weil die Absatzmärkte in Mittel- und Osteuropa für England nun doch unendlich viel wichtiger erscheinen als die wirtschaftliche und politische Konkurrenz ihm vorher unbequem war. So muß sich für England die nationale Wirtschaftspolitik im alten imperialistischen Sinne in jeder Form bankerott darstellen. Von dieser Einsicht ist nicht weit bis zu der Erkenntnis, daß die Lebensmöglichkeit des englischen Volkes in Zukunft von einer harmonischen, ständig ansteigenden Entwicklung der Weltwirtschaft, von der Kaufkraft der gesamten Welt für Qualitätsprodukte des englischen Gewerbefleißes, von der Gegenlieferung der Rohstoffe und Lebensmittel in möglichst ungehindertem, verkehrstechnisch und durch Zollpolitik nicht verteuertem und durch dauernden Weltfrieden gesichertem Austausch abhängt, der von allen Beteiligten als gleich vorteilhaft angesehen werden und darum in vollkommener Freiwilligkeit sich vollziehen muß. Das englische Volk kann nicht mehr von Imperialismus und Nationalismus leben, es lebt und stirbt künftig mit der Sicherung des Weltfriedens, mit dem allgemeinen Durchsetzen des wirtschaftlichen „leben und leben lassen." Die englische Politik wird, weil sie muß, in Zukunft die stärkste Stütze des Weltfriedensgedankens sein. England braucht den Wegfall der nationalen Grenzen überall in der Welt, soweit sie auf die Wirtschaft Einfluß haben. England braucht heute die Beschränkung der nationalen Politik in allen Ländern aufs Administrative und Kulturelle, braucht also ein Verhältnis zwischen den Vereinigten Staaten der Welt und den Einzelstaaten, wie es vor 1870 zwischen dem deutschen Zollbund und den deutschen Einzelstaaten bestand.

Die Interessen Deutschlands bewegen sich durchaus in der gleichen Richtung. Wenn auch bei uns das Verhältnis zwischen landwirtschaftlicher und industrieller Produktion für die wirtschaftliche Autarkie noch nicht so ungünstig liegt wie in England, so ist doch auch für Deutschland eine Rückkehr zur völligen Selbstgenügsamkeit und zum Abschluß von der Weltwirtschaft völlig unmöglich ohne eine unerträgliche Senkung des wirtschaftlichen und kulturellen Niveaus, und wenn schon für England der Imperialismus versagt, so ist er für uns nach Versailles erst recht unmöglich. Auch jedes System nationaler Handelspolitik wird für uns — wenn die Valutabegünstigung einmal wegfällt und die Frege für uns akut wird —, gefährlich sein, weil jede solche Politik zu Repressalien und Kompensationspolitik führt, die für eine auf die Weltwirtschaft angewiesene Volkswirtschaft gefährlich werden muß. Aehnlich wie bei Deutschland und England liegen die Verhältnisse für alle anderen europäischen Länder. Auch Rußland braucht zum Wiederaufbau und zur Entwicklung den Austausch von Gewerbeprodukten gegen Rohstoffe. Die neutralen Mächte sind ebenfalls für den Austausch von Rohstoffen und Industrieprodukten in irgend einem Verhältnis vom Weltmarkt abhängig. Sie müssen ausführen und Abnehmer haben, müssen Kaufmöglichkeiten haben, um leben zu können. Nur Frankreich steht abseits, weil Landwirtschaft und Industrie in diesem Lande in einem solchen Verhältnis stehen, daß es ohne große Inanspruchnahme des Weltmarktes sich selbst genügen kann. Diese Möglichkeit der Selbstgenügsamkeit ist allerdings zur Zeit zerstört durch die Vernichtung wichtiger Produktionsquellen in Nordfrankreich und durch die Verschuldung an die Vereinigten Staaten und an England. Das politische Streben Frankreichs geht also einfach dahin, die ganzen Kosten des Krieges, wie sie sich in den Vernichtungen in Nordfrankreich und in der Verschuldungssumme darstellen, auf Deutschland abzuwälzen, um in die Unabhängigkeit von der Weltwirtschaft zurückzukehren und um gleichzeitig den gefühlsmäßigen Tendenzen Rechnung zu tragen, die dem französischen Volke gestatten sollen, sich im Glanz der Vormachtprestiges auf dem Kontinent zu sonnen. Diese Politik muß notwendig eine Spitze gegen die Interessen aller anderen Länder Europas haben, muß in hohem Grade europa- und weltfeindlich werden, müßte in der Durchführung vor allem für England katastrophalste Folgen haben. Lord Birkenhead, der Präsident des englischen Oberhauses, hat in Genua vor Pressevertretern erklärt, die Welt lebe vom Handel mit wenigen Ausnahmen, wie Fankreich, das sich selbst genüge, während für England der internationale Handel eine Lebensfrage sei. Das ist die knappste Formulierung für den unüberwindlichen Gegensatz und für die polare Entgegengesetzheit der

Unsere Leser

erweisen sich selbst und uns einen Dienst, wenn Sie im Kreise Ihrer Freunde und Bekannten die „Badische Presse" zum Bezug empfehlen.

Für den Monat Mai werden Bestellungen von den Postämtern und Briefträgern, von unseren Trägern und Agenturen, sowie von der Geschäftsstelle jederzeit entgegengenommen.

englischen und französischen Interessen, die ganz notwendig auch zu schärfster politischer Gegnerschaft führen muß, wobei neben den Neutralen auch Rußland und Deutschland an der Seite Englands stehen werden.

Weil sich in der gemeinsamen Erörterung der weltwirtschaftlichen Interessen auf einer Weltwirtschaftskonferenz die Fragestellung klar herausbilden, die Erkenntnis der eigenen Interessen der verschiedenen Länder gegenüber der Problemstellung sich durchsetzen und damit die angedeutete Gruppierung mit der Isolierung Frankreichs sich anbahnen mußte, darum hat sich Frankreich mit Händen und Füßen gegen die Konferenz von Genua gesträubt, darum hat es durch alle möglichen Intriguen die Konferenz von innen heraus zu sabotieren gesucht, darum hat es jeden Anlaß benutzt um Krisen zu schaffen, die die Konferenz nicht zu ruhigem Arbeiten gelangen lassen sollte.

Aus denselben Gründen aber hat Lloyd George als der Pionier der neuen englischen Politik auf diese Konferenz gedrängt. Daß die Konferenz von Genua durchaus ein Kind Lloyd Georges ist, daß für die dort gesteckten Ziele der stärkste Auftrieb aus England herkommt, das spricht auch aus dem ganzen Inhalt des Londoner Memorandums, dem Sachverständigengutachten, das unter ganz offenbar englischer Führung auf der Expertenkonferenz von London in Ausarbeitung der Grundsätze von Cannes geschaffen wurde. Die politischen, sowie die wirtschaftlichen Ziele, die in diesem Memorandum gesteckt werden, entsprechen durchaus den neuerkannten Notwendigkeiten Englands. Diese verlangen, zur Wiederherstellung eines neuen weltwirtschaftlichen Gleichgewichts, zur Wiederherstellung eines gesicherten Ausgangspunktes für eine neue weltwirtschaftliche Entwicklung zunächst die Rückkehr Deutschlands und Rußlands in die europäische Wirtschaftsgemeinschaft, sie verlangen selbstverständlich auch den Wiederaufbau Frankreichs und eine Aufrechnung der internationalen Kriegsverschuldungsreihe. Diese englischen Interessen fordern weiter im Interesse der Kalkulationssicherheit, einer Voraussetzung für die Entwicklung des internationalen Handels, der nach Birkenheads Ausspruch für England eine Lebensfrage ist, die Stabilisierung der Währungen. Das heißt, da das Währungschaos auch wieder nur Wirkung und nicht Ursache ist, Begrenzung der aus dem Kriege erwachsenen Tributverpflichtungen in dem Maße, daß der Staatshaushalt des tributpflichtigen Staates — wenn auch nach Anspannung der äußersten Grenze der Steuerkraft — balanziert werden kann. Diese englischen Interessen fordern weiter, um von der Grundlage des neuen Gleichgewichtszustandes aus die durch den Krieg geschaffene Verarmung der Welt wieder zu beseitigen, um der Produktion der Weltwirtschaft den denkbar größten Ertrag und damit die denkbar größte Verteilungsmöglichkeit abzuzwingen, die Möglichkeit der Entwicklung nach dem Prinzip der natürlichen Standortswahl, fordern darum die denkbar größte Freiheit des internationalen Verkehrs, Aufhebung der Paßbeschränkungen, Verbesserung der technischen Verkehrsmöglichkeiten, wirtschaftliche Gleichberechtigung von Ausländern in fremden Staaten, sie fordern selbstverständlich Beseitigung von Ausfuhr- und Einfuhrverboten und in der Fortsetzung, wenn auch noch nicht sofort die völlige internationale Durchführung des Freihandels — der letztes Ziel bleibt — Ersetzung der autonomen nationalen Wirtschaftspolitik durch eine langfristige Handelsvertragspolitik bei allgemeiner Annahme des Meistbegünstigungsprinzips. Als Voraussetzung zu alledem erscheint notwendig eine weitestgehende Sicherung dauernden europäischen, dauernden Weltfriedens. Diese englischen Ziele finden in Genua ihren Ausdruck in den beiden Teilen des Londoner Memorandums, die sich mit der Einbeziehung Rußlands in die europäische Wirtschaftsgemeinschaft und mit den allgemeinen Gesichtspunkten für den weltwirtschaftlichen Wiederaufbau beschäftigen. Sie finden weiter ihren Ausdruck in dem Plan Lloyd Georges, den er nach den Berichten der französischen Presse bereits in der Tasche hat, den er auch schon selbst angedeutet hat, mit dem er aber bisher noch nicht herausgerückt ist, und der eine zehnjährige Verpflichtung aller europäischen Mächte zur Rüstungsruhe und zur Aufrechterhaltung des Friedens im Auge hat. An diesem Punkte wird es klar, daß Genua für die Politik Lloyd Georges die Fortsetzung von Washington bedeuten soll, daß von England aus gesehen Washington und Genua auf gleicher Ziellinie liegen.

Die furchtbare Explosion in Monastir.

Ganze Stadtteile zerstört. — 40 000 Menschen obdachlos. — Hunderte von Toten.

Wir hatten schon kurz gemeldet, daß sich in Monastir im Süden Serbiens ein furchtbares Explosionsunglück ereignet hätte. Nähere Einzelheiten aber fehlten noch. Die jetzt einlaufenden Meldungen besagen, daß es sich um eine Explosion von unerhörter Ausdehnung und katastrophalen Folgen handelt, der leider auch viele Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Der Korrespondent der „Berl. Morgenpost" in Belgrad telegraphiert seinem Blatt:

Die telegraphische und telephonische Verbindung mit Monastir war tagelang unterbrochen. Erst jetzt kann ein Bild von der Ausdehnung des Unglücks gegeben werden. In der Artilleriekaserne waren 400 Waggon Munition für leichte und schwere Artillerie untergebracht. Ein Waggon explodierte unter furchtbarer Detonation, und daraufhin flogen auch die anderen Waggons in die Luft. Die Explosion erschütterte die Kaserne, riß die Häuser der Umgebung nieder, steckte das ganze Stadtviertel um die Kaserne in Brand und hatte zur Folge, daß Hunderte von Menschen umkamen. Die genaue Zahl der Opfer kann auch jetzt, 4 Tage nach der Katastrophe, noch nicht angegeben werden, weil in der Nähe des Explosionsherdes noch große Mengen an Muniteon und Sprengmitteln lagern, deren Auffliegen jeden Augenblick befürchtet wird.

Die vom Brande zerstörten Stadtteile wurden von Militär abgesperrt. 30 000 Menschen wohnen unter freiem Himmel auf den Wiesen. Es herscht große Lebensmittelnot. Die Regierung hat bedeutende Summen angewiesen und durch eine Sonderkommission als erste Hilfeleistung 10 Millionen Dinar an die Unglücksstätte gesandt.

Die Explosion ereignete sich im modernen Stadtviertel. Sie ist scheinbar durch Selbstentzündung entstanden, nach anderen Nachrichten durch Fahrlässigkeit. Der Schaden beträgt über 100 Millionen Dinar. Die explodierten Munitionsbestände stammen zum größten Teil noch aus dem Lager der alliierten Armeen in Saloniki und aus den nach dem Umsturz erbeuteten deutschen und österreichisch-ungarischen Munitionsmengen. Im Verlaufe der Rettungsarbeiten wurden zwei Flüsse auf das Explosionsgebiet umgeleitet und dadurch das Feuer lokalisiert.

Nach den letzten Meldungen hat sich das infolge der Explosion ausgebrochene Feuer wegen stürmischer Winde über die ganze Stadt ausgebreitet, die vollkommen in Flammen steht. Die gesamte Bevölkerung der Stadt, mehr als 40 000 Menschen, ist obdachlos und flüchtet in panikartiger Angst in die umliegenden Berge. Auch die Dörfer in der näheren Umgebung Monastirs haben stark gelitten und sind teilweise zerstört. Noch immer dauert die Explosion an. Mehrere tausend Soldaten arbeiten angestrengt daran, des Feuers Herr zu werden, bis zur Stunde ist es indessen noch nicht gelungen, den Brand einzudämmen. Die Explosion vernichtete ganze Stadtteile. Hunderte von Häusern sind eingestürzt und begruben die Einwohner unter ihren Trümmern. Ganze Straßenzüge sind in Trümmerhaufen verwandelt worden.

Monastir (serbisch „Bitlof") ist neben Uesküeb die größte Stadt Mazedoniens. Es hat etwa 50 000 Einwohner, die sich hauptsächlich aus Türken, Griechen, Albanern, Bulgaren, Zigeunern und Spaniolen zusammensetzen. Monastir liegt am Ende der Bahn von Saloniki und ist als Kreuzungspunkt der Straßen nach Bulgarien, Albanien und Griechenland für den ziemlich beträchtlichen Binnenhandel von großer Bedeutung. Das wild zerklüftete mazedonische Bergland tritt gerade an dieser Stelle in eine weite, teils sumpfige, teils äußerst fruchtbare Ebene über, die von der Cerna, einem der Hauptzuflüsse des Vardar, durchflossen wird. Gerade bei Monastir biegt die Cerna um und beschreibt einen großen Bogen, der in der Geschichte des letzten Krieges historisch geworden ist.

In diesem Cernabogen haben sich in den Jahren 1915—18 erbitterte Kämpfe abgespielt, in deren Mittelpunkt stets die Stadt Monastir gestanden hat. Von hier aus wurde der Vorstoß der Verbündeten nach Florina unternommen, das etwa 40 Kilometer von Monastir entfernt liegt. Damit war der südlichste Punkt des Balkan-Kriegsschauplatzes erreicht. Die darauf folgenden Rückzugskämpfe und der Stellungskrieg im „Bogen" werden manchem noch im Gedächtnis sein, wenn man sich an die Höhe 1050 und an den Peristeri erinnert. Die Stadt Monastir, über die hinweg oftmals schweres Artilleriefeuer gewechselt wurde, ist jedoch nach Möglichkeit von beiden Seiten stets geschont worden. Nach dem deutsch-bulgarischen Zusammenbruch im September 1918 blieben ungeheure Mengen von Munition und Sprengmaterial zurück, und diese sind wahrscheinlich jetzt Ursache der schweren Explosionskatastrophe geworden.

*

Genua-Briefmarken. Die italienische Postverwaltung hat beschlossen, eine Gedenkbriefmarke der Genuakonferenz herauszugeben.

Struensee.

(1772 — — 28. April — — 1922.)

Von Hans Gäfgen.

Vor hundertfünfzig Jahren endete das Leben eines Mannes, den ein seltenes Schicksal bis zur höchsten Macht emporgeführt hatte, um ihn dann durch das Beil enden zu lassen. Zu Halle a. d. S. wurde Johann Friedrich Struensee am 5. August 1737 als Sohn Adam Struensees geboren, der Prediger an der Ulrichskirche war und 1791 starb. Struensee studierte Medizin und erhielt, als sein Vater 1757 das Amt eines Pastor Primarius in Altona antrat, die Stellung eines Stadtphysikus in jener Stadt. Zwei Jahre danach wurde der alte Struensee Generalsuperintendent von Schleswig-Holstein und mußte daher seinen Wohnsitz zuerst nach Rendsburg und später nach Schleswig verlegen.

Johann Friedrich Struensee blieb zunächst in Altona wohnen, ward aber dann, durch Vermittlung des Grafen Rantzau-Ascheberg, im Jahre 1767 zum Leibarzt des Königs Christian VII. von Dänemark ernannt, zunächst für die Zeit, die der König auf Reisen in Frankreich, Italien und Deutschland zu verbringen gedachte.

Aus dieser provisorischen Tätigkeit in der Umgebung des dänischen Königs ward zwei Jahre später eine endgültige, und Struensee verlegte seinen Wohnsitz nach Kopenhagen.

Der Leibarzt behandelte den erkrankten, zweijährigen Thronfolger mit gutem Erfolg, was seine Stellung bei dem Königspaare, besonders aber bei der Königin Karoline Mathilde so festigte, daß letztere die Erziehung des Prinzen fast völlig in Struensees Hand gab.

Auch der Vertraute der sich unglücklich fühlenden Königin wurde der Leibarzt, dem es gelang, die beiden königlichen Gatten einander wieder näher zu bringen.

Nun begannen die Beziehungen zwischen Karoline Mathilde und Struensee, die ein unheilvolles Ende finden sollten. Letzterer ward Vorleser beim König und Konferenzrat und Kabinettssekretär der Königin. Nun, da sein Einfluß bei Hofe stark gestiegen war, faßte Struensee den kühnen Gedanken, seine reformatorischen Pläne zur Verwirklichung zu bringen. Er verstand es, die bedeutsamsten Persönlichkeiten des dänischen Hofes, so den Minister Grafen Bernstorff, zu entfernen. 1770 ward sogar der Staatsrat, der nicht gewillt war, die neue politische Richtung mitzumachen, aufgelöst. Die Königin, die allmählich die ganzen Regierungsgeschäfte an sich gerissen und den schwachen König aus seinen Obliegenheiten verdrängt hatte, ernannte Struensee zum Geheimen Kabinettsminister mit einer Machtvollkommenheit, die für Dänemark unerhört war.

Am 30. Juli 1771 wurde er in den Grafenstand erhoben. Dänemark verdankt ihm völlige Pressefreiheit, ferner Abschaffung der Folter und Minderung der Frondienste der leibeigenen Bauern. Ueberhaupt war der neue Minister mit Erfolg bemüht, den Wohlstand seines neuen Vaterlandes zu heben und die bürgerliche Freiheit zu erhöhen.

Auch die Abgaben erfuhren unter Struensee eine Verminderung: der Erweiterung des Unterrichts sowohl, wie auch dem Ausbau des Strafgesetzbuches widmete er ferner seine Aufmerksamkeit.

Adel, Beamte und Geistlichkeit waren die Feinde des neuen Ministers, der an althergebrachten Dingen rüttelte und ihnen in jeder Weise lästig war. Sie vereinigten sich unter Führung der Stiefmutter Christians VII. und deren Sohn, dem Erbprinzen Friedrich von Dänemark zum Sturz des verhaßten Mannes. In der Nacht vom 16. zum 17. Januar 1772 drangen die Gegner Struensees beim König ein und zwangen ihn zur Unterschrift unter ein Dekret, das die Verhaftung der Königin, Struensees und seiner Hauptanhänger billigte. Eine Kommission von 9 Personen bildete das Gericht, das Struensee, der die ihm vorgeworfenen Vergehen eingestand, zum Tode verurteilte. Am 28. April 1772 wurde Struensee, nachdem man ihm zuerst die Hand abgeschlagen hatte, geköpft.

Sein Schicksal ist des öfteren, besonders aber von Beer und Laube, dramatisch behandelt worden.

Beethoven-Abend des Landestheaterorchesters.

Die etwas weit hinter die eigentliche Konzertzeit verschlagene Wohltätigkeitsveranstaltung des Landestheaterorchesters für seine Altpensionäre, für die Witwen und Waisen verstorbener Kollegen wurde vom Publikum leider nicht so gewürdigt, wie es die den künstlerischen Ruf Karlsruhes wahrende Kapelle und auch das Konzert selbst verdient gehabt hätten. Viele der guten Plätze blieben unbesetzt und konnten in ihrer wehmutsvollen Versunkenheit tiefe Betrachtungen über den auffallenden Unterschied zwischen einem Beethoven-Abend und einer „Tiefland"-Aufführung anstellen. Die Zuhörer, die gekommen waren, begrüßten mit herzlicher Freude wieder einmal die geliebten Melodien und Klänge der Coriolan-Ouvertüre, folgten mit entzücktem Gemüt der bezwingenden Lyrik des in letzter Zeit öfters gehörten Violin-Konzertes und ließen in scharfer, kräftesammelnder Anspannug das Sturzbad der c-Moll-Sinfonie über und durch sich hinbrausen.

Operndirektor Fritz Cortolezis, bei seinem Erscheinen herzlich begrüßt, gab der Ouvertüre und dem D-Dur-Konzert feinen, kammermusikalen Charakter und hob die Sinfonie in die Welt weiten, stürmischen Atems und konzentrierter Rhythmik. Das Orchester spielte wie stets mit völliger Hingabe und großem Aufschwung. Der zündende Vortrag der Sinfonie löste starken und andauernden Beifall aus.

Konzertmeister Ottomar Voigt spielte das Violin-Konzert in soignierter, gewinnender Art. Der feine, silbrige Ton, die tadellose, saubere Technik, die Ruhe der Ausführung bestachen unfehlbar. Die gefühlsmäßige Verlebendigung darf noch an Unmittelbarkeit und Schwingungsweite gewinnen. Uebrigens gelangen ihm Larghetto und Rondo wärmer als das Allegro. Im Ganzen war es eine gediegene, ansprechende Leistung, die die herzliche Anerkennung, die sie fand, ganz verdiente

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Die kürzlich gegründete Organisation der Chordirigenten Badens hat in einer Versammlung unter der Leitung von Oberseminarmusiklehrer L. Baumann beschlossen, in Anbetracht der enormen Teuerung das Mindestgehalt der Chordirigenten auf das 10fache des Friedensgehaltes festzusetzen.

Der ordentlichte Professor der Münchener Akademie der bildenden Künste Tiermaler Geh. Hofrat Heinrich von Zügel ist vom 1. Mai 1922 an auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner hervorragenden Dienstleistung in den dauernden Ruhestand versetzt worden; gleichzeitig wurde die Leitung der Tiermalschule dem Vorschlage des akademischen Kollegiums entsprechend dem ordentlichen Professor Angelo Jank als Lehraufgabe übertragen.

Im Berliner Lessing-Theater feierte Sardous „Madame Sans-Gêne" eine nicht durchaus fröhliche Auferstehung. Käte Dorsch gab die Titelrolle ausgezeichnet.

Das Zentral-Theater brachte die Tanzoperette Schweizer. Textdichter „Die Mädels von Davos" mit gutem Erfolg. Die Musik von Martin Knopf ist pikant, wenn auch nicht neu.

Die Intendanten der Staats- und städtischen Theater haben sich auf einer stark besuchten Tagung zu einer Vereinigung deutscher Theaterintendanten zusammengeschlossen. Zweck der Vereinigung ist hauptsächlich die Sicherheit und Wahrung des organisatorischen Einflusses bei den theatergesetzgebenden Körperschaften.

M. Von der Technischen Hochschule Karlsruhe ist dem Fabrikbesitzer Emil Jagenberg in Düsseldorf, alleiniger Vorstand der Aktiengesellschaft Jagenberg-Werke in Düsseldorf und der Jagenberg-Aktiengesellschaft in Siegmar (Sachsen) in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste als Erfinder und Konstrukteur von Maschinen zur Papierverarbeitung, die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen worden.

Söhnlein Rheingold und der Weinkeller

Edle Weine durch langjähriges Lager zu höchster Entwicklung und Reife zu bringen, ist ein alter Brauch. Der gleiche Brauch empfiehlt sich auch für Sekt, wenn edle Weine zu seiner Herstellung dienten. Diese Voraussetzung erfüllt „Söhnlein Rheingold" in hohem Maße. Die Einkellerung von „Söhnlein Rheingold" ist daher eine altbewährte Einrichtung. Zugleich liegt darin, dank des steigenden Qualitätswertes dieser Marke, für den Weinkundigen der Vorteil einer guten Anlage. Um gleichhervorragende Lagerwerte, wie aus den Jahrgängen 1911, 1915 und 1917, zu schaffen, erwarben wir bedeutende Mengen erlesener Kreszenzen aus den großen Weinjahren

1920 und 1921.

Damit ist die Rohstoff-Frage für „Söhnlein Rheingold" glänzend gelöst und unseren Gönnern auf Jahre hinaus die Möglichkeit geboten, sich hochwertige Reserven für den Weinkeller zu sichern.

Bezug durch den Weinhandel.

Söhnlein & Co.
Schierstein i. Rheingau.
Gegründet 1865.

Vertreter für Karlsruhe, Umgebung und Pforzheim: Leopold Graf, Karlsruhe, Kurvenstraße 4.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 26. April.

Von den badischen Preisprüfungsstellen.

Von zuständiger Seite wird uns geschrieben:

Die Leiter der Preisprüfungsstellen der großen Städte hatten sich am Montag, den 24. April, um ½11 Uhr im Ministerium des Innern zu einer Sitzung eingefunden, um aufgrund der bis jetzt gewonnenen Erfahrungen eine Reihe von Einzelfragen aus dem Arbeitsdienst der Preisprüfungsstellen mit den Vertretern der Regierung zu besprechen. An der Sitzung nahmen außer der Leitung des Landespreisamtes auch Oberregierungsrat Dr. Hafner als Vertreter des Generalstaatsanwalts und Staatsanwalt Dr. Geißler als Leiter der Wucherabteilung bei der Staatsanwaltschaft teil. Die sehr eingehende Aussprache, die der Vorsitzende mit einem Ueberblick über den Aufgabenkreis der Preisprüfungsstellen einleitete, ließ aufs neue die wichtige und wirkungsvolle Tätigkeit erkennen, die diese Aemter vor allem bei der Regelung der Preisbildung, der Bekämpfung des Wuchers und der Aufklärung der Verbraucherkreise in schwierigen Fragen der Preisgestaltung entfalten. Eine engere persönliche Fühlungnahme und gemeinsame Aussprache mit dem kaufenden Publikum sowie Händler- und Erzeugerpreisen haben günstige Ergebnisse gezeitigt. Die Preisprüfungsstellen werden zwar von den Verbrauchern in immer regerer Weise in Anspruch genommen, es ist aber doch eine noch stärkere Inanspruchnahme von allen Seiten als dringend wünschenswet bezeichnet worden, denn nur bei weitgehender Unterstützung durch die Bevölkerung und bei sofortiger Anzeige aller beanstandeten Preisforderungen ist eine durchgreifende Bekämpfung der Auswüchse in der Preisbildung möglich. Es wurde immer wieder darauf hingewiesen, daß es in erster Linie die Sache des Publikums selbst ist, bei der Beseitigung dieser Mißstände tatkräftig mit Hand anzulegen. Nachdem sich noch die Vertreter der Staatsanwaltschaft zu mehreren Fragen besonders über die Bekämpfung des Wuchertums durch Staatsanwaltschaft und Gerichte geäußert hatten, wurde die Sitzung gegen 1 Uhr geschlossen.

*

)!(**Frühjahrsgewitter.** Nachdem das Wetter seinen Launenhaftigkeit in letzter Zeit bis zur Spitze getrieben hatte, zog gestern nachmittag in der vierten Stunde ein schweres Gewitter herauf, das sich über unserer Stadt in östlicher Richtung entlud. Die Blitzschläge folgten in kurzer Aufeinanderfolge, der Donner rollte unheimlich, eine Seltenheit um diese Jahreszeit. Das Gewitter brachte ausgiebige Niederschläge, namentlich Hagel Gleich beim ersten schweren Blitzschlag war die Leitung des Straßenbahnnetzes beschädigt bezw. die Stromzufuhr versagte, so daß der Betrieb auf einige Zeit eingestellt werden mußte. Ferner fuhr ein Blitzstrahl in das hohe Kamin des Bäckermeisters Karl Reiff, Kreuzstraße 27, und zerstörte den oberen Teil. Der Kamiagiebel fiel auf die Nachbarhäuser und richtete dort Schaden an; in einzelnen Wohnungen konnten die Schlafstätten nicht mehr benutzt werden. Fast zu gleicher Zeit durchbrach die Sonne die Wolken, es war schönesWetter eingetreten. Allgemein glaubte man die „Schlechtwettermisere" sei gebrochen und es werde beständiges Wetter eintreten, zumal späer liebliches Abendrot das Firmament bestrahlte. Nichts von alledem, in der Nacht trat abermals Regen ein, der auch ir der Frühe noch anhielt. Möge der Wetterprophet, der schon seit einiger Zeit „Aufheiterung" und „allmähliche Erwärmung" ankündigt, endlich Recht behalten.

— **Ein Kurs über Verkehrswesen.** Die Handelskammer Karlsruhe macht darauf aufmerksam, daß auf ihre Veranlassung hin am 2. Mai d. J. bei der städtischen Handelsschule ein Abendkurs über „Verkehrswesen" beginnt. In dem Kurs werden allgemeine Verkehrsfragen, namentlich die Personen- und Gütertarife, behandelt. Bei den immer höher werdenden Frachtbeträgen ist eine genaue Kenntnis der das Verkehrswesen betreffenden Bestimmungen dringend erforderlich. Der Kurs soll nicht nur für Handelsschüler abgehalten werden, sondern er soll auch im Berufsleben tätigen Angestellten Gelegenheit geben, sich mit den Verkehrsfragen und den Bestimmungen der Eisenbahntarife vertraut zu machen. Anmeldungen zum Kurse werden in der Kanzlei der städtischen Handelsschule, Zirkel 22, entgegengenommen. Der Besuch des fachmännisch geleiteten Kurses kann nur empfohlen werden.

ha. **10 Millionen Päckchen usw.** Ueber die Leistungen der Deutschen Post hat das Reichspostministerium zum ersten Male wieder nach dem Kriege dem Weltpostverein Angaben gemacht. Man erfährt daraus, daß im Jahre 1920 insgesamt 10 146 080 Päckchen befördert worden sind. Die Zahl der beförderten Briefe betrug gleichzeitig in Millionen 2327½, Postkarten 968, Drucksachen 943, Geschäftspapiere 38, Warenproben 34. Portofrei wurden 127 Millionen befördert. Zusammen sind es 4448 Millionen, also fast 4½ Milliarden Sendungen. Eingeschrieben waren 90½ Millionen Sendungen. Zeitungsabonnements wurden 72½ Millionen genommen, die 2634¾ Millionen Nummern umfaßten. Briefmarken und andere freigemachte Vordrucke wurden 8270 Millionen Stück verkauft. Ihr Wert betrug in Franken fast 182 Millionen. Die Zahl der Postreisenden betrug 2 713 009. Briefe und Postkarten kamen auf den Einwohner 58,1 im Jahr, alle Postsendungen 78,2. Postanstalten wurden 43 506 gezählt, Briefkästen 144 370. Das Personal der Post umfaßte 787 567 Köpfe. Die Post besitzt 10 558 Pferde und 19 789 Wagen.

∧ **Kaffee-Bauer.** Auf das heutige Mittwoch-Konzert der verstärkten Kapelle sei hiermit hingewiesen. Als Einlage bringt Cellist Norbert Becker zwei Kompositionen von Popper zum Vortrag.

+ **Ein Lichtbildervortrag über Wärmefragen** findet am Freitag, den 28. April, im Saale des „Krokodil" statt. Wärmefragen sind in der Zeit der teuren Brennstoffe für jeden von größtem Interesse. Es ist darum zu begrüßen, daß ein Fachmann der Heizungstechnik, Herr Kaminfegermeister Heilmeier aus München, gewonnen wurde über die zweckmäßige Heizung der Oefen, die Anlegung von Rohren und den Bau von Kaminen zu sprechen. Die Veranstalter des Vortrags sind die Kaminfeger-Innung für Baden, das Ortskartell für das selbständige Handwerk und Gewerbe, der Grund- und Hausbesitzerverein und der Hausfrauenbund. Der Vortrag ist für Jedermann zugänglich.

+ **Tuberkulose-Fürsorge für Angehörige des Mittelstandes.** Bekanntlich hat die Tuberkulose durch die ungenügende Ernährung während des Krieges und die nach dessen Beendigung eingetretene Wohnungsnot eine bedeutende Zunahme erfahren. Bei der großen Wohnungsnot ist es sowohl im Interesse der Kranken als auch deren Angehörigen zur Verhütung der Ansteckung dringend geboten, daß an Tuberkulose Erkrankte möglichst bald in einer Heilstätte untergebracht werden. Eine solche Möglichkeit besteht für die Angehörigen des Mittelstandes, die keiner Versicherung angehören, in der Regel nicht, weil die hiezu erforderlichen bedeutenden Geldmittel fehlen. Diesen Hilfsbedürftigen beizustehen, hat sich der Badische Frauenverein neuerdings zur Aufgabe gemacht. Zur Beschaffung von Mitteln haben sich Frl. Braun (Sopran), die Herren Professor Heinrich Kaspar Schmid (Klavier- und Chorleitung) und Dr. Karl Brückner (Violine) bereit erklärt, gemeinsam mit anderen Künstlern ein Konzert zu veranstalten, das am Mittwoch, den 31. Mai ds. Js. im großen Saale der Festhalle stattfinden wird. Nähere Mitteilung hierüber folgt in den nächsten Tagen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen. 25. April: Josef Feist, von Gamshurst, Rottenmeister hier, mit Rosa Harter von Gamshurst.

Geburten. 20. April: Margarete Eugenie, Vater Eugen Dörzbach, Bankbeamter. — Liselotte, Vater Franzuska Hintermeister, Magazinier. — 22. April: Marianne, Katharina, Vater Robert Amann, Stadtoberbaurat. — 23. April: Hildegard, Vater Landolin Schindler, Zollsekretär; Willi, Paul, Vater Max Jäckle, Gasarbeiter. — 24. April: Ingeborg, Vater Albert Zimmermann, Hauptlehrer; Ilse, Ruth, Viktoria, Vater Wilh. Künstlin, Radschuhleger. — 25. April: Ruth, Vater Karl Rudenbood, Diener.

Todesfälle. 22. April: Johannes Faber, Ehemann, 56 Jahre alt, Maurer; Gottlob Clauß, Ehemann, 61 Jahre alt, Schuhmacher. — 23. April: August Schmitt, 3 Monate 23 Tage alt, Vater Jos. Schmitt, Taglöhner; Elsa Biermann, 19 Jahre alt, ledig, Posthelferin; Hermine Lödel, 44 Jahre alt, Ehefrau von Hans Lödel, Schuhmachermeister. — 24. April: Jos. Werner, 55 Jahre alt, Ehem., Finanzobersekretär a. D.; Fritz Lodders, 25 Jahre alt, Ehemann, Buchhalter.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Mittwoch, 26. April: ½11 Uhr: Lodders, Fritz, Buchhalter, Moltkestr. 45; ½12 Uhr: Zink, Elise, Schuhmachermeisters-Ehefrau, Durlacherstraße, 49; 2 Uhr: Bauer, Frieda, Lokomotivführers-Witwe, Morgenstr. 6; ½3: Werner, Josef, Finanzobersekretär, Luisenstr. 19; 3 Uhr: Wittmer, Margareta, Bankvorstands-Ehefrau, Herrenalb (Feuerbestattung); 4 Uhr: Biermann, Else, Postaushelferin, Kußmaulstraße 2.

Voranzeige! In einigen Tagen

Eröffnung des „Friedrichshofes"

Inh. A. ALBERT. 6015

Bad. Bund Deutscher Jäger

Einladung zum Jägerbundestag.

30. April: Jahreshauptversammlung.

1. Mai: Jagdmäßiges Kugel- u. Schrotschießen im Schützenhaus.

Anmeldungen an die Geschäftsstelle: 6038

Karlsruhe, Beiertheimer-Allee 32, Fernspr. 5537

Am Freitag, den 28. April, abends 8 Uhr findet im Saale des Restaurants Krokodil ein

öffentlicher Lichtbilder-Vortrag

d. Herrn Kaminfegermeisters Heilmeier-München statt über

Heizung des Ofens u. Zug der Kamine.

Die unterzeichneten Organisationen laden hierzu ihre Mitglieder ein. Bei dem allgemeinen Interesse das die Brennstoffwirtschaft, die Ersparnis an Heizmaterial erfordert, erwarten wir zahlreichen Besuch. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt. 6644

Kaminfeger-Innung für Baden
Ortskartell für das selbständ. Handwerk u. Gewerbe
Grund- und Hausbesitzer-Verein Karlsruhe
Hausfrauenbund Karlsruhe.

Konzerthaus.

Badische Lichtspiele 5987

jeweils 6 Uhr nachm. und abends ½9 Uhr
Donnerst. 27., Samstag, 29. u. Montag, 1. Mai

Mit der Jungfraubahn in's ewige Eis

Victoria regia
Möbelfabrikation (mit Vortrag)
Schule der Zukunft
Dahner Schweiz

Verkaufsstellen wie bekannt.
Siehe Anschlagsäulen.

Anzugstoffe!

kaufen Sie preiswert in nur gut. Qualitä'en bei 5912

J. Chimowitz

Manufakturwaren
Karlstrasse Nr. 20, 1 Treppe.

Kein Reissen mehr! Reissweg!

Erstes, wirksam-sicheres Mittel gegen Rheumatismus. Nach einmaliger Anwendung Erfolg. Von der Medizinalabteilung des ehemal. Preuß. Kriegsministeriums erprobt. — Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien. — Flasche ℳ 16.— u. ℳ 40.—. Engros-Niederlage u. Versand Spezialitätenhaus Leopold Fiebig, Karlsruhe i. Baden. 933a

Mittwoch, den 26. April.

Landestheater. 7–8¾ Uhr. Mk. 40.— Abonnement G 1 Th.-Gem. B. V. B. alle Nummern über 3500. **Der Troubadour**

Konzerthaus. 7–10 Uhr. Volksbühne L 5 **Kater Lampe.**

Gut Heil! **M.T.V.**

Mittwochs-Turnen der 6027 **alten Herrenriege** in d. Zentralturnhalle, Bismarckstraße. Beginn: punkt 8 Uhr.

Karlsruher Männerturnverein, e. V.

Colosseum. Sandbichlers Bauern-Theater.
Mittwoch, 26. April abends 8 Uhr: 4790
Gottes Ehe
Volksschauspiel in 3 Akt. von K. Wieland.

Maschinenschreiben, Stenographie, Schönschreiben, Rundschrift erteilt Lehrer Strauß, Kronenstr. 15, III B16348

Unterricht in kunstgewerblichem Zeichnen und Entwerfen, sowie im Porzellanmalen erteilt L. Böninger, Stefanienstraße 96, Atelier. B16292

Gründl. franz. Unterricht erteilt Primanerin gegen mäßiges Honorar. Offerten unt. Nr. B16314 an die „Bad. Presse".

Klavier-Unterricht wird gründlich erteilt. Angeb. unt. Nr. B16440 an die „Bad. Presse".

Wer erteilt Unterricht in **Englisch?** Angeb. unter B16402 an die Bad. Presse erbeten.

Heiratsgesuche

Heirat. Briefwechsel u. Bekanntsch. werd. stets m. gut. Erfolg v. Damen u. Herren angebahnt d. d. seit 35 J. ersch., üb. gz. Deutschland verbr. Deutsche Frauenztg. Leipzig A.17. 1 Gesuch erreichte 400 Angebote. Probeheft 2 ℳ., Zeile 10 ℳ. 690a

Dame, alleinsteh. Wtw., s. sucht die Bekanntschaft ein. gei. Herrn m. guten Charakt. u. sicherem Einkommen, nicht unt. 50 J., (Witwer m. Kind bevorz.)

zwecks Heirat z. m. Sie besitzt schöne 5 Zim.-Einricht. 150 000 ℳ Barvermög., heiter, tonnig. Wes. u. gedieg. hauswirtschaftl. Kenntnisse. Strengste Verschwieg. zugesich. u. verl. Ernstgem. Ang. u. Nr. B10965 an die „Bad. Presse" erbet.

Kaffee Bauer.

Heute Mittwoch, 8¼ Uhr abends **Großes Sonder-Konzert** der verstärkten Kapelle. 6026

Aus dem Programm:
Kleine Orchester-Suite . . . . Bizet,
Fantas. a. d. Oper Die toten Augen D'Albert,
Andacht a. d. Suite Im Walde (f. Cello) Popper,
Harlekin a. d. Maskenballszene „ Popper.

PALAST-THEATER

Moderne Lichtspielbühne
Herrenstr. 11 Telefon 2502

Nur 3 Tage!
Das große Sittengemälde

Das Haus in der Dragonerkaserne

in 5 Akten von RICHARD OSWALD.
In den Hauptrollen:
Lilly Flohr 6014
Werner Kraus - Theodor Loos.

Die Matratzenjagd

Lustspiel in 3 Akten von Maria Langen.
Hauptdarsteller:
Ferdinand Martini.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Da die Lieferung von Zucker in den nächsten Monaten eine günstigere Verteilung als seither nicht zuläßt, sehen wir uns veranlaßt, von Anfang Mai ab einen anderen Verteilungsmodus einzuführen.

Wir ersuchen die verehrlichen Mitglieder, sich in einem unserer Läden

unter Vorlage des Mitgliedbuches für 1922, sowie der Ausweiskarte des Nahrungsmittel-Amts

zum Zuckerbezug anzumelden. Weitere Auskunft wird in den Läden erteilt. Schluß der Annahme von Anmeldungen 2. Mai ds. Js. 6021

Der Vorstand.

Wir liefern **Kalksandsteine**
Zementwaren, Betonierkies - Gartenkies, groben Kies -
für Strassenschotter zu billigsten Tagespreisen.
Steinwerke Philippsburg, A.-G.
Mannheim — Telef. 8798. A381

Jede Dame spart Tausende vermittelst m. neuen, berühmt., gef. gesch. **Schnittmuster-Albums** mit Lehrbuch z. Selbsterl. **üb. 500 Schnitte n. Maß** ohne Vorkenntn. sämtl. Damen- u. Kinderkl. Ersetzt Zuschneidekurs. Alles staunt. Zahlr. Dankschr. Noch nie in Handel gekom. Garantiert reell. Genaue Beschreib. w. portofr. zugesandt. Frl. **Weber**, Zuschneidesch., Karlsruhe i. B., Hirschst. 28, gegr. 1893.

Ihr Paßbild in wenigen Minuten nur im 18825 Photogr.-Atelier, Herrenstraße 38.

Email-Herde
lackierte Herde
Garantie für Brennen und Backen, klein. Herde für Notwohnung. Gasherde, Waschkessel mit Feuerung billigst. Teilzahlung gestattet. Reparaturen, Ersatzteile etc., Herdschiffe.
Gartenstraße 10, Hof, Nähe Ortskrankenk. Ph. Kranz. 5688

„Ich war am ganzen Leibe mit **Flechten** behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag u. Nacht peinigten. In 14 Tagen hat Zucker's Patent-Medizinal-Seife das Übel beseitigt. Diese Seife ist Hunderte wert. Serg. M." Dazu Zuckooh-Creme (nicht fettend u. fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

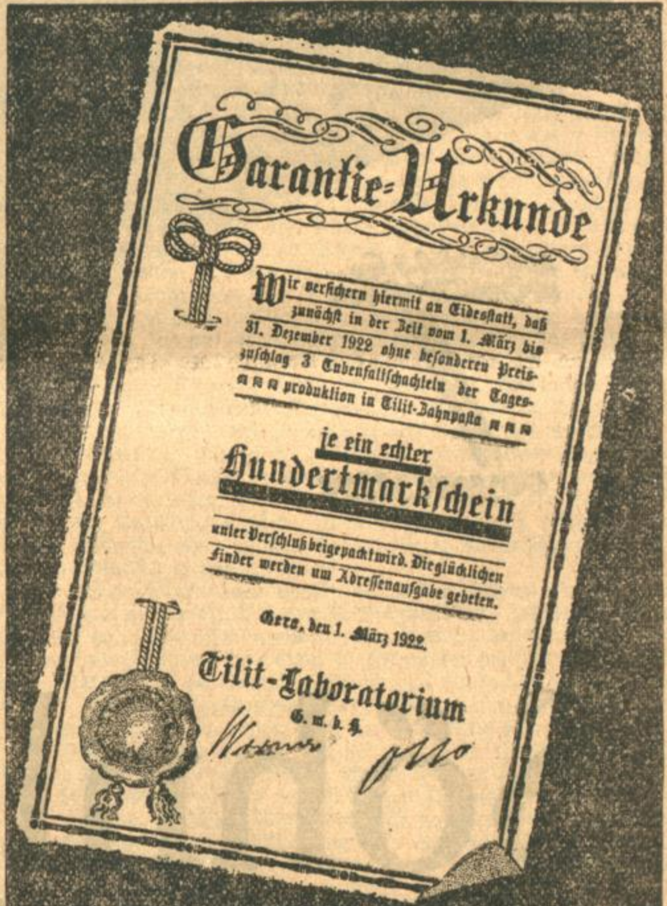
Gebisse zahle per Zahn **25 u. 40 Mk** Frau Pflüger, 6642 Hirschstr. 31, III.

Telefon 1071 rufen Sie an, wenn Sie getr. Kleider, Schuhe, Möbel etc. verkaufen. R. Billig, Markgrafenstr. 17.

Alt Gold Silber, Platin Gegenstände B1170 **Gebisse, Brennstifte** kauft zu höchstem Preis L. Theilacker, Uhrmach., Hebelstraße 23, gegenüb. „Kaffee Bauer".

Hagens An- und Verkaufsgeschäft zahlt die höchsten Preise für gebr. Möbel, Kleider, Schuhe, Wäsche und Speicherkram. (Postkarte genügt.) Mühlstein, Zähringerstr. 28. 5572

Gebrauchte Möbel jed. Art: Betten, Schränke, Vertikos, Waschkommod. u. sonst., Schlafz., Wohn- u. Speisez., Polster- und Küchenmöbel zc. kft. lauf. D. Gutmann, Rudolfst. 12.



A 105

Kapitalien

1000 Dollar Gewinnanteile per Jahr, bei einer Einlage von 200 Mille, an reeller, deutsch-amerikan. Sache. Eilangeb. unt. Nr. 5868 an die „Badische Presse".

80-100 Mille auch in Teilbeträgen gegen erste Sicherheit, evtl. mit Beteiligung, in ein gut eingeführt., aussichtsreich. Unternehmen **sofort gesucht.** Angebote unter B16398 an die „Bad. Presse".

30–40 000 Mk. auf II. Hypothek zu vergeben. Kurr, Baden-Baden, Fremersbergstraße 41. 1193a

10 000 Mk. v. Selbstgeber f. kurze Zeit zu leihen gesucht gegen gute Sicherheit u. hohen Zins. Angeb. u. Nr. B16420 an die „Bad. Presse" erbet.

8000 Mark sofort aufzunehm. ges. nur auf 1 Jahr, geg. höchste Verzinsung u. Sicherh. auf Wertpapiere und Möbel. Angebote unter B16444 an die „Bad. Presse".

5–7000 Mk. gesucht auf Möbelwert von Mk. 53 000.—; Zins 8–10%. Angebote unter Nr. 6021 an die „Bad. Presse".

Bilanzen

Aufstellung und Prüfung von Bilanzen. Neuanlage von Büchern. **Beratungen in Steuerfragen.**
Karl Faul, Bücherrevisor,
Telephon 1986. **KARLSRUHE**, Ritterstraße 30. 20jährige Praxis. 6016

Residenz-Lichtspiele
Waldstraße 30 Tel. 5111.

Spielplan ab Mittwoch, den 26. April bis einschl. Freitag, den 28. April:

Aus dem Schwarzbuch eines Polizeikommissars
II. Teil. — 5 Akte.
Jeder Teil ein für sich abgeschlossener Film.
In der Hauptrolle:
Eduard v. Winterstein, Heinrich Schroth.

Kinematographische Berichterstattung aus allen Ländern.

Nur in den Nachmittagsvorstellungen:

Der Abenteurer von Paris
Ein Erlebnis in 6 Akten.
In der Hauptrolle: Friedrich Zelnik.

Voranzeige ab Samstag, 29. April:
„Fridericus Rex"
Ein Königsschicksal in drei Teilen. 6646

Badische Chronik der Badischen Presse.

Mittwoch 26. April 1922.

Badischer Städteverband.

(Verband der mittleren Städte Badens.)

= Der erweiterte Ausschuß des badischen Städtebundes tagte am 22. ds. Mts. in Karlsruhe. Unter anderem wurde zu folgenden Angelegenheiten Stellung genommen.

Der Entwurf eines Polizeigesetzentwurfes bestimmt, daß in den Gemeinden mit weniger wie 20 000 Einwohnern die Baupolizei von den staatlichen Behörden verwaltet wird. Der Ausschuß muß grundsätzlich verlangen, daß die Baupolizei den Gemeinden verbleibt. Ist das nicht möglich, so muß zum Mindesten den Gemeinden das Recht eingeräumt werden, gegen Entscheidungen, die gegen die gemeindlichen Interessen verstoßen, Einspruch zu erheben. Der Kostenverteilung des Entwurfs, wonach die Gemeinden, soweit die Polizei von staatlichen Behörden verwaltet wird, $^{8}/_{10}$ von dem Aufwand der Polizeibeamten der Staatskasse zu ersetzen haben, vermag der Ausschuß nicht zuzustimmen. Diese Belastung der Gemeinden erscheint zu weitgehend. Der Ausschuß hält eine hälftige Teilung dieser Kosten für angemessen. Daß die Gemeinden im übrigen die Kosten der Ortspolizei, soweit sie den Gemeinden verbleiben, ganz tragen sollen, ist nach Ansicht des Ausschusses bei der jetzigen Finanznot der Gemeinden ein Ding der Unmöglichkeit.

Das Arbeitsministerium beabsichtigt Ausführungsbestimmungen zu dem Reichsmietengesetz zu erlassen und hat um Stellungnahme zu den einzelnen in Betracht kommenden Fragen ersucht. Die Angelegenheit wird ausführlich erörtert und zu den Einzelfragen Entschließung getroffen.

Die Erfahrungen mit den Wohnungsverbänden werden eingehend ausgetauscht. Eine raschere Erledigung des Verfahrens bei den Wohnungsverbänden wird allseitig bei der jetzigen sprunghaften Preisentwicklung als dringend notwendig bezeichnet.

Bezüglich des Fürsorgegesetzes wird Kenntnis genommen von dem Beschluß des Landtagsausschusses, daß an Stelle des Prämienverfahrens das Umlageverfahren treten soll, wie es seiner Zeit vom Städtebund beantragt worden war.

Im übrigen ist die Gleichstellung der Versorgung der Gemeindebeamten mit der der Staatsbeamten auch weiterhin anzustreben.

Die Kleinrentnerfürsorge bedarf nach Ansicht des Ausschusses einer grundsätzlich anderen Organisation. Es müßte diese Fürsorge entsprechend der Fürsorge für die Sozialrentner — freier und großzügiger gestaltet werden.

Das Ergebnis des Schluchseewettbewerbs.

Das Badenwerk hat bekanntlich im Oktober 1921 einen Wettbewerb über den zweckmäßigen Ausbau der Wasserkräfte im Gebiete des Schluchsee ausgeschrieben. Zum 1. März dieses Jahres waren 20 Entwürfe eingegangen, die einem aus den Herren Geh. Baurat Block-Berlin, Oberingenieur Demmel-Baden (Schweiz), Oberbaurat Dr. Ing. h. c. Meythaler-Karlsruhe als Vorsitzender, Geh. Baurat Dr.-Ing. Rehbock-Karlsruhe und Oberregierungsrat Schellenberg-Karlsruhe gebildeten Preisgericht vorgelegt wurden. Die nunmehr erfolgte Entscheidung des Preisgerichts hatte folgendes Ergebnis:

1. Preis: Entwurf „Kettenwerke", Verfasser Buß A.-G., Ingenieurbureau für Tiefbauarbeiten in Basel,

2. Preis: Entwurf „Seenplatte", Verfasser Regierungsbaumeister Münch-Stuttgart unter Mitarbeit der Maschinenfabrik Voith Heidenheim und der Allg Elektr.-Gesellschaft Stuttgart-Berlin hinsichtlich der maschinellen Einrichtungen.

3. Preis: Entwurf „nec temere, nec timide", Verfasser Regierungs- und Baurat Momber, Vorstand des Talsperren-Neubauamts in Goslar.

Angekauft wurden ferner die beiden folgenden Entwürfe, die nach der Entscheidung der Preisrichter unter sich gleichwertig sind: „Sammelpunkt", Verfasser Dyckerhoff u. Widmann A.-G., Niederlassung Karlsruhe und Dipl.-Ing. Fritz Maier-Karlsruhe und „Seenkranz", Verfasser Grün u. Bilfinger-Mannheim und Dr.-Ing. Adolf Ludin, Ingenieurbureau G. m. b. H. in Karlsruhe.

Eine jedermann zugängliche Ausstellung sämtlicher Entwürfe findet vom 25. April bis voraussichtlich 1. Mai im Neubau der Bau-Ingenieur-Abteilung der Technischen Hochschule Karlsruhe (geöffnet von 10—6 Uhr) statt.

Karlsruhe

)(**Pforzheim**, 25. April. **Tarifbewegung.** Die Angestelltengewerkschaften hatten auf gestern abend eine Versammlung einberufen. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, die die Verhandlungsführer auffordert, auf den gestellten Forderungen weiter zu verharren.

:: **Rastatt**, 25. April. **Die Lustbarkeitssteuer** hat im Monat März eine Einnahme von 15 929 *M* erbracht.

Mannheim

= **Heidelberg**, 25. April. **Verschiedenes.** Heute morgen trafen hier etwa 80 Absolventen und Absolventinnen der Prager Handelsakademie ein, die sich auf einer Studienreise durch Deutschland befinden. — Der Verband Südd. Zementhändler hält heute seine diesjährige Hauptversammlung hier ab. — Für die Auffindung von Fräulein Salomon-Calvi ist jetzt eine Belohnung von 2000 *M* ausgesetzt worden. Alle bisherigen Ermittlungen sind ergebnislos verlaufen. — Eine ledige Verkäuferin stürzte sich gestern abend in selbstmörderischer Absicht aus dem Fenster eines hiesigen Gasthauses; sie wurde tot aufgehoben.

)!(**Tauberbischofsheim**, 23. April. **Dekanatswahl.** Dekan Kieser hatte mit Genehmigung des Erzbischofs sein Amt als solcher infolge wiederholter Krankheit niedergelegt. Bei der Neuwahl wurde im ersten Wahlgang Kammerer Kaiser von Gissigheim gewählt, dieser lehnte jedoch ebenfalls wegen leidender Gesundheit ab, worauf Stadtpfarrer Wilhelm Epp in Tauberbischofsheim mit großer Mehrheit zum Kapitelsdekan gewählt wurde. (Der Neugewählte war früher Kaplan an St. Stephan in Karlsruhe).

= **Distelhausen**, A. Tauberbischofsheim, 24. April. **Verschüttet.** Dieser Tage wurde der 23jährige ledige Maurer Anton Neuser von hier in Unterwittighausen, wo er an der Wasserleitung beschäftigt war, verschüttet und am Abend tot aus der Erde ausgegraben.

Freiburg

= **Haslach i. W.** 25. April. **Altbürgermeister Höttich †.** Im Alter von 86 Jahren ist der Altbürgermeister Xaver Höttich hier entschlafen. Der Verstorbene war von 1881 bis Anfang 1914 Bürgermeister der Stadt Haslach. Als solcher schuf er die Wasserleitung und die Kanalisation und förderte durch den Ankauf des Fürstenbergerhofes die Schulhausfrage. Als Mitglied des Kreisausschusses, als Vorsitzender der Bezirkssparkasse Haslach, als Vorstand der Distriktskrankenkasse und als Hauptmann der Städt. Feuerwehr hat er sich nicht nur um die Gemeinde Haslach, sondern auch um den ganzen Bezirk große Verdienste erworben.

:=: **Freiburg**, 25. April. **Studienreise.** 24 deutsche Studenten aus dem rumänischen und serbischen Banat weilten auf einer Studienreise durch Süddeutschland in Freiburg, wo ihnen ein überaus herzlicher Empfang seitens der Studentenschaft der Geistlichkeit und des Bürgertums zu teil wurde. Die Vorfahren der heutigen Banatdeutschen, die vor etwa 150 Jahren auswanderten, haben mitten in ihrer slavischen Umgebung das Deutschtum in Sprache und Kultur rein und hoch gehalten. Ihre Anwesenheit schloß in einem gemütlichen Beisammensein, in der in stärkstem Maße die Anteilnahme des deutschen Volkes an diesen Vorkämpfern des Deutschtums in der Welt zum Ausdruck kam.

)!(**Freiburg** (Breisgau), 23. April. **Pfarrer Butz †.** Hier starb dieser Tage der katholische Pfarrer Philipp Butz, eine der markantesten Erscheinungen aus dem Klerus der Erzdiözese. Er war geboren zu Ostersheim (A. Schwetzingen) als Sohn einfacher Bauersleute, diente als Einjähriger, auf das er stets einen besonderen Stolz hatte. Im Jahre 1879 wurde er vom Bistumverweser Lothar von Kübel zum Priester geweiht, war zuerst in Sasbach bei dem verstorbenen Dekan Lender tätig, dann kam er nach Oberkirch und von dort nach Karlsruhe an die Stephanskirche, später nach Freiburg und von dort als Pfarrer nach Freudenberg a. M., später auf die Pfarrei Oestringen und dann nach Jöhlingen, welcher Ort ihm das große St. Elisabethenheim verdankt. Infolge seines Alters erhielt Butz die kleine Pfarrei Norsingen im Breisgau, die seiner Gesundheit jedoch nicht zuträglich war. Sein letzter Posten war die Pfarrei Eschbach bei Hausen, wo er sich wegen eines tückischen Leidens pensionieren ließ. Seinen Ruhestand wollte er in Jöhlingen verleben, doch mußte er ins St. Josephshaus hierher, das er nicht mehr lebend verlassen konnte. (In der katholischen Stadtgemeinde Karlsruhe ist der frühere Kaplan Butz noch vielfach in guter Erinnerung durch seine rege Tätigkeit im Vereinsleben, besonders im katholischen kaufmännischen Verein „Fidelitas").

Konstanz

= **Gortweil** (A. Waldshut), 25. April. **Römerfunde.** Bei Grabarbeiten stieß man auf römische Mauerreste, die zwar dem Auge des Laien vollständig unsichtbar sind und nur durch Mörtelbrocken konstatiert werden können. Die Funde werden jetzt von sachkundiger Seite weiter untersucht. Es handelt sich vermutlich um Nebenbauten zu einem bereits festgestellten Hauptgebäude. Ebenso wurde die Pflasterung der alten römischen Straße angeschnitten, zirka ein Meter unter der heutigen Straßenhöhe.

= **Konstanz**, 25. April. **Versetzung.** Geistlicher Rat, Münsterpfarrer Weiß ist mit Rücksicht auf seinen gesundheitlichen Zustand und sein Alter auf die Pfarrei Wettelbrunn, Amt Staufen, angewiesen worden. Herr Weiß steht im 44jährigen Priesteralter. Davon verbrachte er 21 Jahre am Bodensee, 11 Jahre als Stadtpfarrer in Meersburg und seit dem 8. August 1912 als Münsterpfarrer in Konstanz. Er ist 1854 in Ettenheim geboren. Während des Krieges wurde er bei einer Nachwahl in dem badischen Landtag gewählt, dem Weiß bis zur Umwälzung angehörte.

Der Justizetat im Badischen Landtag.

Ein Antrag der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und des Landbundes auf Aufhebung des 1. Mai als Feiertag. — Badens Kohlenversorgung. — Vorausbewilligungen. — Die drei Ausschußberichterstatter.

Blitz und Donner und dazu Hagelschauer suchten gestern nachmittag um die vierte Stunde die badische Landeshauptstadt in dem Augenblick heim, in dem im Badischen Landtag dessen Präsident Wittemann die erste Vollsitzung nach Ostern eröffnete. So unruhig wie draußen die Natur war drinnen im Hause die Stimmung. Unentwegt drang ein Summen zu den Tribünen empor und nur mühsam konnte man den Vorgängen im Saale folgen. Die Besorgnis, der Landtag werde bis tief in den Sommer hinein tagen, die wir in der gestrigen „Umschau" der „Badischen Presse" zum Ausdruck gebracht haben, hegt auch der Präsident, der in seiner Begrüßungsansprache der Korona den guten Rat gab, sich bei der Arbeit etwas zu sputen, damit man nicht allzulange beisammen bleiben müsse. Wir wollen sehen, auf welch fruchtbaren Boden seine Worte gefallen sind. Zunächst hat es den Anschein, als hätten sich die Abgeordneten in den Ferien gut erholt und als wohne ihnen großer Schaffensdrang inne. Die Bekanntgabe des Eingangs eines von der Deutschnationalen Volkspartei, von der Deutschen Volkspartei und vom Landbund unterschriebenen Antrags auf Aufhebung der Verordnung der badischen Regierung vom 7. April 1919 über die Bestimmung des 1. Mai als gebotenen Festtag löste bei den drei sozialistischen Parteien Widerspruch aus. Nach einer kleinen Geschäftsordnungsdebatte über die Behandlung dieses Antrags einigte man sich dahin, ihn im Ausschuß für Rechtspflege und Verwaltung am Donnerstag vorzuberaten und dann auf die Tagesordnung der Freitags-Sitzung zu setzen; für Freitag ist also nach der unter den Parteien herrschenden Stimmung und nach den Auslassungen in der Zentrums- und in der sozialistischen Presse eine interessante Sitzung zu erwarten. Solche wird es in diesen Tagen übrigens manche geben: Die Kommunisten und Unabhängigen drängen auf Erledigung ihrer Förmlichen Anfragen über den Metallarbeiterstreik und den Eisenbahnerstreik; in den letzten Tagen sind außerdem Anträge zum Justizetat über die Zulassung der Frau als Laienrichter, über die Ehescheidung, über die Reichsjustizreform eingegangen, die mit der Voranschlagsberatung verbunden werden und Anlaß zu gegensätzlichen Auseinandersetzungen der verschiedensten Art geben. Alles in allem: Soweit bis jetzt abzusehen, werden die Verhandlungen des Badischen Landtags in dieser Woche in allen Bevölkerungsschichten Widerhall finden. Nun will der Präsident, daß das Haus unter allen Umständen am Ende der Woche den Justizetat fertig hat. Die Zeit genügt dafür in der Tat vollauf; es ist sehr zu wünschen, daß sich die Volksvertreter diesem Wunsche ihres Präsidenten fügen. Die sachlichen Fragen können in diesen vier Tagen ausreichend erörtert werden und für uferlose parteipolemische Auseinandersetzungen fehlt einem erheblichen Teile des badischen Volkes in der gegenwärtigen Zeit, in der in Genua wieder einmal um das Schicksal des deutschen Volkes gewürfelt wird, das Verständnis.

Ehe das Haus in die Beratung des Voranschlages für das Justizministerium eintrat, beantwortete die Regierung die seinerzeit von uns im Wortlaut mitgeteilte Kurze Anfrage des demokratischen Abgeordneten Freudenberg über die Gefährdung der Kohlenversorgung der badischen Industrie und des badischen Volkes durch den neuen Vertrag mit dem Kohlensyndikat. Dieser Vertrag hat nun nicht allein in Baden Anstoß erregt, auch die anderen süddeutschen Staaten klagen sehr über die Nachteile, die er für sie im Gefolge hat. Die badische Regierung hat beim Reichswirtschaftsministerium in der nachdrücklichsten Weise auf die großen Bedenken hingewiesen, die sie gegen den Vertrag hat, und der Reichskohlenkommissar, der Reichskohlenrat und das Reichswirtschaftsministerium teilen sie. So kam es, daß zunächst einmal der alte Vertrag seine Gültigkeit bis zum 30. April d. J. beibehält und ein neuer Vertrag geschaffen wird, der den von den süddeutschen Ländern gestellten Forderungen gerecht wird. Nach Erledigung dieser Kurzen Anfrage gab es noch eine kleine Hemmung: Der Landtag mußte, wie er das schon oft getan, in verschiedenen Etats Bausummen vor Erlaß des Finanzgesetzes bewilligen, damit die Bauarbeiten keine Unterbrechung erleiden bezw. in Angriff genommen werden können. Dann konnte er erst die Voranschlagsberatung aufnehmen. Es ist selbstverständlich u. auch eine alte Uebung des Landtags, daß bei den Etatdebatten in erster Linie die Männer vom Fach zu Worte kommen, d. h. daß bei der Landwirtschaftsdebatte die Landwirte und bei der Justizdebatte die Juristen das Hauptkontingent der Redner stellen. Soweit vorläufig bekannt ist, werden bei der allgemeinen Beratung vom Zentrum der Abgeordnete Rüger, von den Sozialdemokraten Marum, von den Demokraten Dr. Glockner sprechen. Gestern Abend konnte das Haus aber wegen der vorgerückten Zeit nur noch die Vorträge der drei Berichterstatter des Haushaltsausschusses entgegennehmen. So berichtete zunächst und zwar sehr eingehend, dessen erster Vorsitzender, der sozialdemokratische Abgeordnete Marum, über den Verlauf der Ausschußverhandlungen, über die wir unsere Leser in den Märzwochen fortlaufend unterrichteten. Ihm folgte der demokratische Abgeordnete Schön, der über die Behandlung des Antrages der Unabhängigen auf Freilassung der politischen Gefangenen und Niederschlagung aller schwebenden Kommunistenprozesse referierte; der ablehnenden Haltung der Regierung schloß sich der Haushaltsausschuß an. Den Schluß der Sitzung bildete dann der Bericht des Zentrumsabgeordneten Rüger über das Gesuch des Vereins badischer mittlerer Justizbeamter auf Uebertragung richterlicher Geschäfte, das nach Ansicht des Ausschusses der Regierung als Material überwiesen werden soll. Heute vormittag um 9 Uhr fährt das Haus in der Beratung fort.

Die Preissteigerungen auf dem Baumarkte.

nötigten den Haushaltungsausschuß sofort bei der Wiederaufnahme seiner Arbeiten am Montag nachmittag, die Bewilligung der Gelder für staatliche Wohnungen und sonstige Gebäude, sowie die Vornahme von Reparaturen auszusprechen, noch ehe das hierzu benötigte Finanzgesetz erschienen ist. Dies geschah auch für den Straßenbau, sowie die Brückenausbesserungen, die für die nächsten zwei Jahre geplant sind. Jeder Monat, ja fast jede Woche verteuert das Bauen, so daß alle staatlichen Bauarbeiten rasch in Angriff genommen werden müssen, will man den maßlosen Preiserhöhungen auf dem Baumarkt einigermaßen vorbeugen.

Bei dieser Gelegenheit wurde das Arbeitsministerium von zwei Abgeordneten ersucht, eine Vereinfachung des Verfahrens für die Gewährung von Bauzuschüssen durchzuführen. Soweit das möglich ist — es kommen auch Reichsvorschriften in Frage — will man dem Wunsche Rechnung tragen.

Goldene Hochzeiten.

Das Staatsministerium hat dem Haushaltsausschuß mitgeteilt, daß die vom Landtag vorgenommene Erhöhung des Geschenkes des Staates von 200 auf 500 *M* für jene badischen Ehepaare, welche das seltene Fest der Goldenen Hochzeit begehen, bereits ab 1. Mai 1922 in Kraft tritt bezw. dieser Betrag von da ab zur Verteilung gelangt.

Neue Eingänge.

Während der Osterpause sind dem Landtag Gesuche in großer Zahl zugegangen. Darunter befindet sich jenes des Vereins Südwestdeutscher Zeitungsverleger wegen der Ausfuhr von Papierholz, ein solches des Deutschen Hochschulamtes für Leibesübungen betr. die Förderung der Leibesübungen an den deutschen Hochschulen, ein Gesuch der ehemaligen Polizeisergeanten der Städte mit Staatspolizei um Prüfung ihrer wirtschaftlichen Lage, ein Gesuch des Allgemeinen Verbraucherbundes Bayern um vorbeugende Maßnahmen gegen zunehmende Verteuerung aller lebensnotwendigen Gegenstände, ein Gesuch des Vereins badischer Bürgermeister betr. die Zusammensetzung der Schlichtungsausschüsse für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte, ein Gesuch der Agnaten der von Bodmanschen Familie betr. die Aufhebung des Sonderrechts der Stammgüter und Regelung der Ablösungsentschädigung. Weitere Gesuche haben die Ortsklasseneinteilung und die Besoldungsordnung zum Gegenstand.

Dem Landtag ist ferner ein Gesetzentwurf über die Main- und Donauwasserstraße zugegangen.

Pfeiffer & Dillers
Kaffee-Essenz
von Alters her in jedem sparsamen Hause, in dem man einen guten Kaffee kocht!
In Originaldosen u. Silberpaketen zu haben in den Geschäften.
59798

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

26. April — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 193

Der Dollar = Mk. 252.18

Der deutsche Kohlenbergbau im März 1922.

Steinkohlen. Im Ruhrbecken wurden 9 014 278 Tonnen in 27 Arbeitstagen gefördert gegen 7 737 974 Tonnen in 24 Arbeitstagen im Februar. Im oberschlesischen Revier ergab die Märzförderung 3 212 272 Tonnen gegenüber 3 567 587 Tonnen im März 1913. Die verwertbare Kohlenförderung in Niederschlesien ist gegenüber März 1921 von 392 575 Tonnen auf 489 801 Tonnen gestiegen. Im sächsischen Steinkohlenrevier ergab die Märzförderung 401 933 Tonnen gegenüber 376 322 Tonnen im März 1921. Im Aachener Steinkohlenbezirk ergab die Gesamtkohlenförderung im Berichtsmonat 231 481 Tonnen gegenüber 264 380 Tonnen im März 1913. — **Braunkohlen.** Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues betrug die Rohkohlenförderung im Monat März 8 371 943 Tonnen, die Brikettherstellung 1 801 444 Tonnen. Die Kokserzeugung bezifferte sich im März auf 36 802 Tonnen (Vormonat: 31 927 Tonnen). Im rheinischen Braunkohlenrevier wurden an Rohkohlen im März 1922: 3 438 275 Tonnen gefördert gegenüber 2 889 220 Tonnen im März 1921.

Industrie und Handel.

Generalversammlungen.

fd. **Gewerbe- und Vorschußbank Karlsruhe.** Die gestrige Generalversammlung genehmigte die Regularien und beschloß, die Firma mit Rücksicht auf den im letzten Jahre stark erweiterten Geschäftskreis in „Handels- und Gewerbebank A.-G." zu ändern und ferner 4 Prozent Dividende, die ab heute an der Kasse erhoben werden kann, auf den bilanzmäßigen Reingewinn auszuschütten. An Stelle des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Franz Pecher wurde Herr Joseph Sönner, Direktor der Landeswirtschaftsstelle des badischen Handwerks, in den Aufsichtsrat gewählt. Da die seitheregen Geschäftsräume nicht mehr genügten, hat das Institut das Haus Friedrichsplatz 9 käuflich erworben, wohin das Unternehmen bis zum 1. Juni d. Js. überzusiedeln gedenkt. Der Reingewinn beträgt 66 028,48 (13 658,36) Mark. Daraus werden zunächst gemäß Generalversammlungbeschluß 4 Proz. Dividende (wie im Vorjahr) verteilt, dem Reservefonds 25 000 (0) und der Steuerrückstellung 15 000 (0) Mark zugewiesen, während der Rest von 8028,48 Mark auf neue Rechnung vorgetragen wird. In der Bilanz erscheinen auf der Aktivseite: der Kassenbestand mit 92 855 (15 183) Mark, Kupons und ausländische Sorten mit 2708 (i. V. nicht ausgewiesen), das Postscheckkonto mit 19 470 (0) Mark, der Wechselbestand mit 115 580 (315 805) Mark, der Effektenbestand mit 477 730 Mk., die Kontokorrentforderungen mit 2 414 530 (443 693) Mark, die Darlehensforderungen mit 206 061 (0) Mark, während die Passivseite Kontokorrentschulden mit 2 101 277 (473 020) Mark, Bareinlagen mit 494 278 (350 598) Mark, nicht erhobene Dividende mit 274 (340) Mk.

* **Landauer Brauhaus A.-G. Landau (Pfalz).** Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig die vorgeschlagene Verdoppelung des Aktienkapitals. Durch die Zuführung dieser neuen Mittel von 600 000 *M* werden alle Fusions- oder Stillegungsgerüchte widerlegt; im Gegenteil bezeugt dieser einstimmig gefaßte Beschluß den starken Willen, das in erfreulicher Fortentwicklung befindliche Unternehmen finanziell zu kräftigen und noch weiter auszubauen. Der bisherige Geschäftsverlauf ist sehr befriedigend und läßt eine gleiche Dividende wie im Vorjahr erwarten. Die neuen Aktien werden den alten Aktionären im Verhältnis von 1 : 1 zum Kurse von 135 Proz. zum Bezug angeboten werden. Sie nehmen ab 1. April halbjährig am Ergebnis teil.

n. **Park- und Bürgerbräu-A.-G. Zweibrücken — Bayrische Bierbrauerei A.-G. vormals Schmidt u. Guttenberger in Walsheim-Gersheim.** Die Generalversammlung der Park- und Bürgerbräu stimmte der beantragten Erhöhung des Grundkapitals um 2 Mill. *M* zu. Die neuen Aktien werden gegen die 1 Mill. *M* Aktien der Bayrischen Biebrauerei umgetauscht derart, daß auf eine Bayrische Bierbrauerei-Aktie zwei Park- und Bürgerbräu-Aktien entfallen. Mit der Erwerbung der Bayrischen Bierbrauerei sucht die Park- und Bürgerbrauerei sich lothringische Kundschaft auch für die Zukunft zu erhalten. Die Verschmelzung wird auch durch gegenseitige Zuwahlen in den Aufsichtsrat zum Ausdruck kommen.

dk. **„Mag", Maschinenfabrik A.-G., Geislingen.** Die außerordent. Generalversammlung beschloß eine Kapitalserhöhung von 3,6 auf 10,8 Mill. *M* durch Ausgabe von 6 Mill. *M* Stammaktien und 1,2 Millionen *M* Schutzaktien gegen Ueberfremdung mit 10fachem Stimmrecht. Die neuen Aktienreihen sind mit Gewinnberechtigung an der Hälfte des Jahresgewinnes des laufenden Geschäftsjahres versehen und werden den alten Aktionären im Verhältnis von 1:1 zum Kurse von 120 Proz. angeboten. Die ordentliche Generalversammlung wurde auf Mitte Juni vorgesehen und wird über den Vorschlag des Aufsichtsrates betreffend 10 Proz. Gewinnverteilung zu beschließen haben.

sr. **Rema-Reklame-Maschinenbau-A.-G. in Nürnberg.** Die außerordentliche Hauptversammlung erhöhte das Stammkapital von 0,3 auf 1 Mill. *M* und beschloß entgegen dem Antrage der Verwaltung von der Ausgabe von Vorzugsaktien abzusehen. Der Ausgabekurs der jungen Aktien, die zum größten Teil bereits von privater Seite gezeichnet sind, wurde auf 200 Prozent festgesetzt. Dem Aufsichtsrate wurden zugewählt Hauptlehrer Julius Steiger, Bankdirektor Karl Geim und Kaufmann Adolf Stock und zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats Rechtsanwalt Dr. Uhlfelder II bestellt.

* **Freiherrl. v. Tuchersche Brauerei A.-G. in Nürnberg.** Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals von 6 auf 10 Mill. *M*. Die neuen Aktien werden von der Filiale Nürnberg der Dresdner Bank und der Diskontogesellschaft Berlin zu 220 Proz. übernommen mit der Verpflichtung, davon 3 Mill. *M* den alten Aktionären im Verhältnis von 2:1 zum Kurse von 250 Proz. anzubieten und den Rest zugunsten des Unternehmens freihändig zu verwerten.

d. **Bremer Vulkan Schiffsbau und Maschinenfabrik A.-G., Vegesack.** Die G.-V. genehmigte die Verteilung einer Dividende von wieder 30 Proz. Nach Mitteilung der Verwaltung seien alle Gerüchte über Kapitalserhöhungen frei erfunden; für dieses Jahr und sogar für einen Teil des nächsten Jahres sei die Gesellschaft mit Beschäftigung vollauf versorgt.

Aus Geschäftsberichten.

fd. **Gustav Genschow und Co. A.-G. in Berlin.** Das Unternehmen verteilt aus einem Reingewinn, der einschließlich des Vortrages aus 1920 und nach Abschreibungen in Höhe von 1 193 545.48 (453 137.49) Mark 1 808 614.72 (1 097 295.30) *M* beträgt, 5 bezw. 6 Prozent (i. V. 5 Proz.) Dividende im Verhältnis der auf dieselben geleisteten Einzahlung 20 Prozent (20 Proz.) Dividende auf die Stammaktien, Tantieme an den Aufsichtsrat 81 052.63 (57 421.05) *M*, Zuweisung an den Talonsteuerreservefonds 110 000 (15 000) Mark, während der Rest auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die am 14. April 1921 beschlossene Kapitalserhöhung ist durchgeführt, während die weiter beschlossene Erhöhung des Grundkapitals — am 30. Januar d. J. — um 2,5 Mill. Mark Stammaktien in der Durchführung begriffen ist. Die Bilanz ist übersichtlich aufgestellt und gibt das Bild eines gutfundierten Unternehmens wieder.

d. **Ausbeuten:** Gewerkschaft Ewald für d. 1. Quartl. 5000 *M* p. Kux. Gewerkschaft Carolus Magnus für Monat März wieder 100 *M* pro Kux.

Kapitalserhöhungen.

ka. **Emaillier- und Stanzwerke, vorm. Gebr. Ullrich, Maikammer (Rheinpfalz).** Der Aufsichtsrat schlägt einer auf den 16. Mai einberufenen außerordentlichen G.-V. Erhöhung des Grundkapitals um 3,3 Millionen Mark durch Ausgabe von 3 Millionen Mark Stamm- und 300 000 Mark Prozentigen mit 10fachem Stimmrecht ausgestatteten Vorzugsaktien mit Dividendeberechtigung ab 1. Januar 1922 vor. Für den Fall, daß die erste G.-V. nicht beschlußfähig sein sollte, findet im Anschluß daran eine zweite statt, die ohne Rücksicht auf die Zahl der vertretenen Aktien beschlußfähig ist.

Dividenden.

* **Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. H. Breuer u. Co. Höchst am Main.** Der Aufsichtsrat beschloß die Verteilung von 20 (15) Prozent Dividende auf die Vorzugs- und 18 (13) Prozent auf die Stammaktien vorzuschlagen. Die nicht volleingezahlten Vorzugsaktien B erhalten die festgelegte Dividende von 6 Prozent.

Trapp und Münch A.-G. Friedberg (Hessen): 15 Prozent (20 Prozent).

Porzellanfabrik Tielsch und Cie. A.-G. in Altwasser: 22 Prozent (20 Prozent).

Rudolf Karstadt A.-G. in Hamburg: 15 Prozent (10 Prozent).

H. Bock Hutfabrik A.-G. Berlin: wieder 15 Prozent.

Marktberichte.

Berlin, 25. April. (Wolff.) Produktenbericht. Nachdem gestern im Einklang mit dem Rückgang der Devisenkurse am Produktenmarkt die Getreidepreise wesentlich zurückgegangen waren, zeigte sich heute zunächst auf die Erholung des Dollarkurses eine gewisse Widerstandsfähigkeit, aber es fehlte an Kauflust und Weizen und Roggen fanden nur bei besonders billigen Offerten vereinzelt Unterkommen. Für Gerste zeigte sich kein Interesse. Hafer wird nur noch sehr vorsichtig gekauft. Mais war aus zweiter Hand billig angeboten. Erbsen waren in zweiter Ware zu Fabrikzwecken gesucht. Kleie litt unter starkem Angebgt. Andere Artikel waren matt. Auch Rauhfutter und Kartoffeln schwächten sich ab.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 25. April.

(Wiederholt, weil nur in einem Teile der letzten Ausgabe enthalten.)

Bank- und Industrie-Aktien.

	24.	25.		24.	25.		24.	25.
Bad. Bank	—.—	559.—	Harp. Bergb.	1740.—	1710.	.. Gritz.Durl.	1910.—	1805.—
Darmst. Bank	315.—	313.—	Laurahütte	2350	2170.—	M.F.Haid&Neu	851.—	825.—
Dtsch. Bank	600.—	595.—	Aschbg.Zellst	920.—	890 —	M.F.Karlsruh.	885 —	880.—
Disk.-Gesell.	443.	438.—	Grün & Bilfg.	670.—	640.—	Mot.Oberursel	635.—	625 —
Dresd. Bank	336 —	320.—	Cem.Heidelbg	849.—	847.—	Schl.&Co.Hbg	—.—	—.—
M.-D.-Creditb.	290.—	280.—	Bad. Anilin	740.	740.—	Schuhf. Herz	502.—	500.—
Oestr.Ländbk.	180 —	182.—	Scheideanst.	994.—	1030.—	Els.B.W.Kehl	—.—	1070.—
Pfälz. Bank	49.—	49 75	Höchst. Farb.	682.—	675.—	Sp. Ettlingen	1400.—	1480.—
Rh. Kreditbk.	264.—	261.—	Rütg. Werke	900.—	880.—	U.-fab.Furtw.	980 —	934 —
Südd.Dis.Ges.	329.—	327.	El.Licht,Kraft	450.—	441.—	W.Fuchs Hbg.	728 —	670.—
Wiener Bank	63 —	62.	Jungh. Gebr.	560.—	510.—	Z.-fbr. Waldh.	860 —	907 50
Württ. Notbk.	560.—	550.—	Adl.&Oppenh.	1649	1610 —	Z. fbr. Wagh.	800.—	801 —
Boch. Gußst.	1130.—	—.—	M.-F. Badenia	600 —	554.—	.. Frankthal	800.	800.—
Gelsenk. Bk.	1020.—	1005.—	.. Durlach	840.—	676.—	Benz-Motoren	540-25	510-525

Notierungen der Berliner Börse vom 25. April.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	24.	25.		24.	25.		24.	25.
Accumulat.	1030.—	900.—	DynamitTrust	675.—	670.—	LöweWerkzg.	1070.—	1074.—
Adler, Kleyer	480.—	476.—	Elberf. Farbf.	675.—	690 —	Lothr.Zement	950.—	940.—
Alexanderw.	585.—	499.—	Eschw. Bergw	900.—	849.—	Mannesmann	1400.—	1390.—
A. E. G.	632.—	670 —	Feldm. Papier	820.—	820.—	Ober-Eisenb.	1000.—	950.—
Aluminium	—.—	—.—	Felten&Guill.	751.—	760.—	.. Eisen-Ind.	745.—	760.—
Anglo C. G.	1650 —	1570.—	Filt. Ma. Enz.	2220.—	—.—	.. Kokswerk.	1450.—	1375.—
Augsbg. N.M.	1250.—	1190.—	GaggenauEis.	750.—	—.—	Oren. & Kopp.	1080.—	1021.—
Bad. Anilin	725.—	725.—	Gasmot.Deutz	770.—	746.—	Phön. Bergw.	1080.—	1050 4/6
Bergm. Elekt.	750.—	750.—	Gelsenk.Berg.	990.—	990.—	Rhein. Metall	470.—	470.—
Berl. Anh. Ma.	741.—	759.50	Gensch. Waff.	675.—	610.—	Rhein. Stahl	1040.—	1040.—
Berl. Masch.	1175.—	1165 —	Goldsch. Esg.	850.50	855.—	Romb. Hütte	540.—	577.—
Bing. Nürnbg.	520.—	525.25	Gritzn.Masch.	1855.—	1802.—	Rütgerswerk.	890.—	880.—
Bismarckh.	—.—	—.—	Hann. Masch.	3775.—	3613.—	Sachsenwerk.	575.—	560.—
Bochum. Guß	1090.—	1052.—	Hann.Wagg.	820.—	801.—	Schuck. Nbg.	603.—	605.—
Böhler Stahl	—.—	2800.—	Harp.Bgb.	1750.—	1710.—	Siem.&Halsk.	925.—	928.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—	—.—	Sinner	706.—	602.—
Buderus	840 —	795.—	Hirsch Kupfer	729.—	701.—	Stett. Vulkan	1425.—	1380.—
Chem. Grieh.	775 —	805.—	Höchst. Farb.	670.—	665.—	Stollbg. Zink	1125.—	1100.—
.. Albert	1800.—	1700.—	Hösch	1250.—	1200.—	Türk. Tabak	—.—	5548.—
Daimler	450.—	450.—	Hohenlohe	830.—	835.	Varzin.Papier	800.—	724.—
Dessauer Gas	550.	599.—	Kali Aschersl.	1390.—	1110.—	Dtsch. Nickel	1050.—	950.—
Dt. Lux. Bgw.	960.—	960.—	Karlsr Masch.	870.—	905.—	.. Gl. Elberf.	2500.—	2400.—
• Eisenbahn			Köln-Rottweil	866.—	850.—	.. Stahl Zyp.	3750.—	3795.—
Stg.-Bruchs.	699.—	680.—	KostheimCell.	760.—	709.—	Wandererw.	1800.—	1755.—
• Erdöl	2100.—	2025.—	Kyffhäuserb.	620.—	600.—	Westeregeln	1650.—	1500.—
• Kaliwerke	1760.—	1601.—	Lahmayer	435.—	430.—	Zellst.Waldh.	920.—	925.—
• Waffen	1380.—	1405.—	Laurahütte	2215.—	2100.—	Dtsch. Petrol.	2200.—	2130.—
• Eisenhdlg.	613.—	586.—	Linde Eism.	1150.—	1110.—	Pomona	—.—	—.—

	24.	25.		24.	25.		24.	25.
Adl.&Oppenh.	1670 —	1610.—	GörlitzMasch.	840.—	840.—	Rh. Braunkohl.	1300.—	1290.—
A.-G. f. Anil.-Fabrikation	669.—	670.—	Grün&Bilfing	666.—	671.—	Riebeck Mont.	1670.—	1625.—
Brem.Vulkan	1850.—	1800.—	Hartmann Maschinen	830.—	850.—	Ros. Braunk.	950.—	900.—
Chem. Fabrik Heyden	980.—	1300.—	Hirschb. Leder	1350 —	1255.—	Sarotti	1205.—	1200.—
.. Weiler	560.—	695.—	Ilse Bergbau	1500.—	1440.—	Stoewer	1575.—	1490.—
Dt. Gußstahlkugel	1030.—	925.—	Kollm&Jourd.	1225.—	1140.—	Union-Werke Berl. Mannh.	695.—	656.—
• Steinzeug	1090.—	960.—	Leopoldshall	—.—	—.—	Vogtl. Masch.	580.—	600.—
• Wollwaren	920.—	815.—	LinoleumMax.	940.—	900.—	Zellst. Aschaffenbg.	950.—	876.—
Dürkopp-Werke	720.—	800.—	Carl Lindström	865.—	790.—	Zellstoff-Ver. Dresden	595.—	575.—
Elekt. Licht u. Kraft	451.—	432.—	Linke&Hoffm	800.—	760.—	Barm. Bankv.	280.—	280.—
FaberBleistift	1100.—	1105.—	Lothr. Hütte	840.—	845.—	Comm.-u.Disk.Bank	—.—	313.—
Friedr.-Hütte	—.—	—.—	Lüdenscheid	1020.—	965.—	Mitteld.Kreditb.	288.—	288.—
Gelsenkirch.	680.—	680.—	Mix&Genest	625.—	550.—	Südd. Eisenb.	350.—	340.—
Gußstahl	800.—	890.—	Fr.Meguin&Co.	680.—	580.—			
			Neckarsulm. Fahrz.	—.—	652.—			

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges.	506.—	510.—	Otavi-Anteile	—.—	—.—	Argo-Dpfsch.	1575 —	1550.—
Darmst. Bank	314.—	314	.. Genuß	—.—	—.—	Dt.-Austral.	480 —	460.—
Deutsch. Bank	615.—	605.—	**In- u. ausl. Eisenb.-Aktien**			Hbg. Packetf	418.—	410.—
Disk.-Komm.	445.—	440.—	Schantungb.	471.—	461.—	.. Südameri.	680.—	680.—
Dresd.Bank	330.—	325.—	Gr. B. Straßb	—.—	—.—	HansaDpfsch.	380.—	372.—
Nationalbank	322.—	318.—	Baltim.- Ohio	745.—	795.—	Nordd. Lloyd	326.—	306.—
Oest. Kredit.	94 50	95.25	Heinr.-Bahn	—.—	—.—			
Reichsbank	220.—	231.—	Orientbahn	—.—	—.—			

Festverzinsliche Papiere.

	24.	25.		24.	25.
5% Dtsch.Schatzanw.Serie I	—.—	—.—	3% Dtsch. Reichsanleihe	144 —	143.—
5% " " " II	99 90	99 90	Deutsche Prämienanleihe	82 50	82 30
5% " " " III	100.—	100.—	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—.—	—.—
4½% " " " IV-V	87.50	87.25	5% " " 1922	100.—	109.—
4½% " " " VI-IX	72.70	72.25	4% Preußische Consols	88.—	88.—
4½% " " " 1924	96.30	96.40	3½% " "	68 20	69 10
5% " Reichsanleihe	77.50	77.50	3% " "	79 —	78.90
4% " "	90.40	90.40	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	79 50	78.50
3½% " "	89.40	89.50			

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 25. April. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	24. 4. 22 Geld	24. 4. 22 Brief	25. 4. 22 Geld	25. 4. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	24. 4. 22 Geld	24. 4. 22 Brief	25. 4. 22 Geld	25. 4. 22 Brief
Amsterdam fl.	9762 75	9787 25	9563.—	9587.—	Schweiz	4948 75	4941.25	4903 85	4916.15
Brüssel Antw.	2187.25	2202.75	2167.30	2162 70	Spanien Pts.	3960.—	3970.—	3930.05	3939.95
Kristiania Kr.	4343.90	4356.10	4734 05	4745 95	D.-Oestr. abg.	3.38	3.42	3 18	3.22
Kopenhag.	5448 15	5461.85	5358 25	5371.75	Prag Kr.	500.35	501.65	498.35	498 65
Stockholm	6641 65	6658 35	6545 8	6543.10	Budapest	34.85	34 95	34 65	35.75
Helsingfors	486.35	487.65	496 35	497 65	Bulgarien	193.25	193.75	192 75	193 25
Italien L.	1394.25	1397 75	1363 25	1366.75	Buenos Aires	—.—	—.—	90.12½	90 37½
London Pf.	1128 55	1131 45	1113.60	1116.40	Japan	120 80	121.20	120 05	120.45
New-York D.	253 68	256.32	252.18	252 82	Rio de Janeiro	34 70	34.80	34.70	34 80
Paris Fr.	2397.—	2403.—	2343 55	2345.45					

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 25. April. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	24. 4. 22 Geld	24. 4. 22 Brief	25. 4. 22 Geld	25. 4. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	24. 4. 22 Geld	24. 4. 22 Brief	25. 4. 22 Geld	25. 4. 22 Brief
Antw.-Brüssel	2210.20	2214.80	2193.—	2197.—	Norwegen	4835 10	4844.90	4745.20	4754 80
Holland	3790.	3810.—	3665 30	3694.70	Schweden	6593.40	6606.60	6523 60	6536 60
London	1137.80	1140 20	1118.80	1121.20	Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Paris	2402.50	2407.05	2357.60	2362 40	New-York	254.25	254.75	252.25	252.75
Schweiz	4990.—	5000.—	4907.50	4917 50	Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Spanien	3951.—	3959.—	3946.—	3954.—	D.-Oestr.abg.	3.31½	3.33½	3.30½	3.34½
Italien	1383.60	1391.40	1368.60	1371.40	Budapest	35 33½	35.41½	34.33½	34 91½
Lissabon-Op.	—.—	—.—	—.—	—.—	Prag	498.50	500.50	494.50	495.50
Dänemark	5394 60	5405.40	5357.10	5367.90	Sofia	—.—	—.—	—.—	—.—

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 25. April. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	24. 4. 22	25. 4. 22		24. 4. 22	25. 4. 22
Holland	195.40	195 35	New-York	514.25	514.—
Deutschland	1.96	2 00	Agram	1.95	2 07½
Wien	0.06¾	0.06¾	Warschau	0.13⅞	0 13¾
Prag	10.00	10.05	Kopenhagen	133 60	133 75
Paris	47.82½	47 95	Stockholm	109 40	109 30
London	22.73½	22.75	Kristiania	97 85	97.—
Italien	27.90	27.92½	Madrid	79 75	80.15
Brüssel	44.05	44.10	Buenos-Aires	182.50	184.50
Budapest	0.67	0.70			

Baumwollbörse.

Bremen, 25. April. 114.40.

II. Deutsche Erfindungs- u. Neuheiten-Messe

in allen Räumen des Mannheimer Rosengartens (ohne Musensaal)

während der **Mannheimer Maiwoche**

28. April bis 4. Mai 1922

veranstaltet vom

Reichsverband f. das Erfindungswesen e. V. Mannheim

Messebüro: Kaiserring 4/6. **Fernsprecher 4578.**

Bester Gesamtüberblick in 22 Gruppen über die letzten Neuerungen und Verbesserungen auf allen Gebieten der Technik und Wirtschaft, mit praktischen Vorführungen!

Grossverkaufsmesse für In- und Ausland! Wichtige Neuheiten für alle Berufe und jeden Stand!

Ein bedeutungsvoller Beitrag zum wirtschaftlichen Aufbau! Die Lebensarbeit unserer deutschen Erfinder!

Eintrittspreis: 10.- Mk. Dauerkarte: 40.— Mk. Vereinskarte (bei Listenbezug): **7.— Mk. Studenten- u. Schülerkarte** (bei Klassenbesuch) **3.— Mk.**

Reichhaltiger Messeführer mit vielen Abbildungen und anregenden Beiträgen! 1336a

GILKA-QUALITÄTS-LIKÖRE

SEIT 1836. WELTBEKANNT

Vertreter an allen Hauptplätzen des In- und Auslandes.

A549

American-Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg-New York.

Passagierdampfer:

Dreischraubendampfer	**„Minnekahda"**	Samstag	6. Mai
Doppelschraubendampfer	**„Manchuria"**	„	13. „
Doppelschraubendampfer	**„St. Paul"**	„	20. „
Doppelschraubendampfer	**„Mongolia"**	„	3. Juni
Dreischraubendampfer	**„Minnekahda"**	„	10. „
Doppelschraubendampfer	**„Manchuria"**	„	17. „
Doppelschraubendampfer	**„St. Paul"**	„	24. „

Frachtdampfer

Hamburg-Baltimore, Boston, Philadelphia usw.

Auskunft erteilen A4058

Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.

Hamburg, Börsenbrücke 2

oder der konzessionierte Agent **Arthur Bähr,**

Kaiserstrasse 215, Karlsruhe.

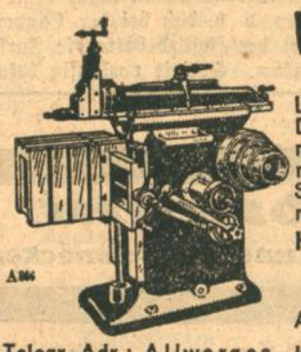
Saphir

Tafel-Margarine wird von der Hausfrau

Zieh-Margarine wird vom Fachmann

bevorzugt! 3695

Hauptniederlage: Karlsruhe, **Ceska-Werk G.m.b.H.** Tel. 2805.



A546

Werkzeugmaschinen

Neu! Gebr.!

Lagerbestand ca. 5000 Maschinen. Drehbänke, Revolverbänke, Bohrmaschinen, Fräsmaschinen, Automaten, Bohr- u. Fräswerke, Hobel-, Stoß-, Shaping-Maschinen, Schleifmaschinen, Spezialmaschinen etc.

Holzbearbeitungsmaschinen

„A. W. G."

Allgem. Werkzeugmasch.-Ges., A.-G.

Telegr.-Adr.: Allwerges. Industriestr. 2 **Mannheim** Tel. 7932.

Stühle

werden geflochten, repariert u. aufpoliert. B15136 **Göß, Schillerstr. 31. Hth.**

Möbelgeschäfte, Polsterer

kaufen vorteilhaft 608a

Polsterwolle

ab unser. Schwarzwälder Werk. Muster u. Preise gerne zu Diensten. **Ver. Kunstspinnstoff-Werke G. m. b. H., Ulm a. D.**

Privat-Pension ZET

Amalienstraße 13 B10827

nimmt wieder Tischgäste an.

Keine Ladenspesen. Keine Personalspesen.

Daniels Konfektionshaus

Tel. 1846, Karlsruhe, Wilhelmstr. 34. 1 Tr.

Billigste Bezugsquelle für Mäntel, Kostüme, Röcke, Blusen, Seiden-, Wollen- und Voile-Kleider, Jumpers, Regenschirme. 4799

Der Mann von der Straße.

Roman von Paul Oskar Höcker.

(49. Fortsetzung.)

Eine trostlose Leere fühlte Gitta in sich. Nach der ermüdenden Fahrt, nach den seelischen Erregungen, nach dem langen Fasten, nach dem gezwungenen Aufenthalt in dem Dunst der überfüllten Apothekerräume ward es ihr mit einem Male schwindlig. Sie tastete in die Luft und hielt sich an einem Pfosten der Kegelbahn fest, an der ihr Weg entlangführte. Die junge Einheimische nahm sich ihrer an. Sie sei doch gewiß keine von der Brandburg? Ja, das habe sie vorhin auch schon zu ihrem Mann gesagt. Jetzt habe man das Volk da droben einmal aus der Nähe sehen können. Die seien ja schlimmer als die Seiltänzer und andre fahrende Leute.

Vorn am Straßeneingang blitzten blanke Knöpfe. „Gendarmen sind da!" rief eine helle, scharfe Mädchenstimme

Und was von diesem Augenblick an geschah, erlebte Gitta nun vollends nur wie im Albdrücken. Jeder, der durchs Tor trat, wurde festgehalten und mußte sich unter Aufsicht von ein paar Sicherheitssoldaten in Reih und Glied am Straßenrand mit aufstellen. Die Einheimischen protestierten, aber es half ihnen nichts, sie mußten alle mit auf die Rathauswache; auch Gitta.

Als der Zug den spitzen Winkel am Anger querte und ins Mondlicht trat, erhob sich das noch nach Hunderten zählende Lager an der Kirchenmauer, und im Nu jagte alles herüber, immer schneller, immer schneller. Man hörte das Scharren der Stiefelnägel auf dem Pflaster wie das Rauschen einer Woge.

Die Studenten unterbrachen den Gesang.

Der Gendarm, der den Zug anführte, zog den Säbel blank. „Platz da" rief er drohend. Es bildete sich im Mondlicht eine Bahn zwischen den dunkeln Massen.

Und Gitta sah sich mit etwa zwanzig Schicksalsgenossen über die ausgetretenen Rathausstufen in ein schlecht erleuchtetes Wachtlokal geführt. Sie zitterte, weinte vor Angst. Aber die Einheimische sprach ihr zu. „Nu nee uns können sie doch nischt anhaben wollen; das ist doch bloß, daß sie da wieder'n Rädelsführer suchen; bei Apolde, da haben sie doch die Schienen aufgerissen; wer weeß, was für Früchtchen nich noch unter denen Kommunisten da oben stecken; das ist ja so recht ein Tummelplatz, wissen Se, für ausgebrochene Sträflinge und so ein Volk."

Eins nach dem andern mußte ins Dienstzimmer eintreten. Der Einheimische hatte mit dem ihm bekannten Wachthabenden ein paar Worte gewechselt. Er sollte daraufhin den Vorzug haben, außer der Reihe sich drinnen auszuweisen „Es ist ja für uns bloß die Form", tröstete er seine Frau. Und dann erwirkte er die Vergünstigung auch für das fremde Fräulein, das ebenso wie er und seine Ehefrau nur ganz durch Zufall in diese Umgebung geraten war.

So durfte Gitta also zugleich mit der Paar eintreten.

Drinnen am Tisch saß ein Kriminalkommissarius mit einem Schreiber. Ein junger Herr stand mit dem Rücken gegen das Fenster und musterte die Eintretenden, sobald sie in den Lichtkreis der Lampe kamen. Aus den kurzen Zwischengesprächen des Kommissars mit dem Zeugen ging hervor, daß dieser die Persönlichkeit des Gesuchten genau kannte und von der Untersuchungsbehörde gebeten war, sich die Festgenommenen gegenüberstellen zu lassen,

Die Einheimischen waren rasch erledigt. Der Kommissar lachte gemütlich und drückte dem Manne die Hand. „Nu, nehmen Se's nich für ungut, Herr Dresel, die Frau Jemahlin ooch nich, nee, für'n Raubmörder dhut Sie in ganz Hainingen ganz gewiß keen Mensch nich halten."

„Aber daß ooch die Damen mitmußten, heeren Se, ob das nu neet'g war —" Er wies auf Gitta. „Das Fräuleinchen is ooch keene von der Burg, die können Se man getroste gleich wieder laufen lassen."

Na, wo kommen Sie also her, Fräulein? Blos aus Neugierde druntergeraten? Kennen Sie einen gewissen Uli? So nennt sich nämlich hier einer, den wir suchen. Es ist ein Schlosser und Schofför. Eigentlich heißt er Fritz Bahlke. Na?"

Gitta schluckte. Sie wußte, daß sie über und über rot geworden war. Bahlke? Nein. Ich — kenne niemand, der —"

„Nu quälen Se doch das Fräulein nich erscht," sagte Herr Dresel gutmütig.

„Also gehn Se schon. — Der Nächste."

Die Nächsten standen längst in der Tür. Die Blande, Magere mit der scharfen, hohen Stimme. Und ihr Freund, den der Wachthabende draußen veranlaßt hatte, die Tabakspfeife aus dem Mund zu nehmen.

Als Gitta, von der Frau an die Hand genommen, den zweiten Ausgang schon erreicht hatte, rief die Blonde: „Aber gewiß kennt die den Uli! Warum streitet sic's denn ab? Zu mir hat se doch von ihm gesprochen — das ist noch keine halbe Stunde her."

„Sie sind gar nich gefragt — benehmen Se sich, verstehn Se . . ." Aber der Kommissar hielt Gitta nun doch zurück.

Auch Heddis Begleiter hatte sich rasch umgesehn. Als er das jetzt plötzlich leichenblaß gewordene Gesicht der Zurückgerufenen sah, pfiff er leise durch die Zahnlücke und stieß die Blonde an. „Ick hab' mir also doch nich jetäuscht!"

Der fremde junge Herr mit dem Staatsanwaltsblick verließ seinen Platz am Fenster und kam auf das zuletzt vorgeführte Paar zu. „Lüttjen! — Na, Sie kennen mich doch noch, wie?"

Lüttjen machte ein ziemlich abwesendes Gesicht; dann lachte er polternd und schob die Pfeife in den Mund. „Aberst natürlich, Herr Ref'rendar!" Er tat hocherfreut und trat von einem Fuß auf den andern „Wenn man hier bloß ein bißchen rauchen dürfte."

„Machen wir", sagte der Referendar und reichte ihm sein Benzinfeuerzeug. Erklärend wandte er sich dem Kommissar zu: „Alte Bekannte!"

Ein paar kurze Fragen des Kommissars. Heddi wiederholte, was sie vorhin gesagt hatte. Gitta schwieg. Sie konnte den Vorgängen kaum folgen. Eine schreckliche Melodie quälte sie. Es war ein Gassenhauer, den das Grammophon der Portiersleute im Haus ihrer Pension wiedergab. Die fette Quetschstimme eines Komikers niederer Sorte. Nach dem zweideutigen Refrain das wiehernde Gelächter der Zuhörer. Aber plötzlich wußte sie: dieser junge Bursche mit der Tabakspfeife, der durch die Zahnlücke lachte und spuckte, der hatte den häßlichen Text hinter ihr her gesungen, an jenem Morgen, als sie Uli in seinem Quartier bei der Frau des Steinmetzen aufsuchte.

Nun ging es Schlag auf Schlag.

Der Referendar hatte sich mit Lüttjen rasch verständigt — der Kommissar mit der Blonden.

Und da wäre es Gitta unwürdig, auch nutzlos vorgekommen, noch irgendetwas zu verheimlichen.

Der Kommissarius ärgerte sich darüber, daß ihm der junge Berliner Herr die Führung des Verhörs immer wieder aus der Hand nahm. Der wollte wohl zeigen, was für ein gesiebter Jurist er schon war, obwohl er noch nicht einmal den Assessor gemacht hatte. Aber da er die Akten schließlich doch noch besser kannte als er, so ließ er die Zügel locker. An der Belohnung, die öffentlich ausgelobt war, würde er seinen Anteil schon geltend machen.

Fortsetzung folgt

Am 20. April starb im Krankenhaus in Karlsruhe Herr 6010

Albert Zimmermann

Gräfl. Douglas'scher Hauptkassier a. D.

Der Entschlafene hat in treuer Pflichterfüllung von 1869—1912 in Gräfl. Douglas'schen Diensten gestanden. Wir werden ihm stets ein dankbares Andenken bewahren.

Gräfin Lesca Douglas.
Gräfl. Douglas'sche Hauptverwaltung.

Gondelsheim, Karlsruhe, den 24. April 1922.

Hochbautechniker.
oder Baumeister mit Praxis für sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnisbelegen und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. 1318a
Rastatt, den 21. April 1922.
Stadtbauamt.

Generalvertretung
für größeren Bezirk zu vergeben an Herren mit guten Beziehungen zu
Handel, Industrie und Schiffahrt
hat
Transport-Versicherungs-Gesellschaft.
Es werden höchste Bezüge bewilligt und weitgehende Vollmachten eingeräumt. Reisetätigkeit geplant.
Angebote unter B. N. F. 1205 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35. A642

Fleißges, sauberes **Mädchen** für die Kaffeeküche gesucht. Tiergarten-Restaurant, Kritsch. 5921

Ehrlich., zuverlässiges **Mädchen** das etwas kochen kann, auf 15. Mai gesucht. Hoher Lohn u. sehr gute Behandlung zugesichert. Rheinstr. 94. 6001

Anständiges **Mädchen,** welches kochen kann, mit guten Empfehlungen, auf 1. Mai gesucht. 5938 Frau Minister Hummel, Jahnstraße 12.

Gesucht sogleich einf. **Mädchen** f. Haushalt. B11007 Akademiestr. 63. 2. Stock.

Alleinstehende 6018 **Frau** oder kräftiges, reiferes Mädchen für sofort gesucht zur Reinhaltung von Schulzimmern 2c. Kost u. Zimmer i. Hause. Wiebl, Bismarckstr. 66.

Monatsfrau reinliche u. ehrliche, vom 15. Mai ab für täglich 2 bis 3 Stunden vormitt. gesucht. Markgrafenstr. Nr. 50. II. 6013

Putzfrau für Freitag od. Samstag nachmittag gesucht. B11070 Schützenstr. 2, III., rechts.

Intellig. Lehrmädchen, sowie Zuarbeiterin für Schneiderei gesucht. B11037 Körnerstr. 18, III., r.

Stellengesuche

Strebs., fleißig. Mann 36 Jahre, der seinen Beruf wechseln möchte, sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Angeb. unt. Nr. B16392 an die „Bad. Presse".

Jg. zuverl. Mann 19 J. alt, sucht auf sofort **Dauerstellung** gleich welch. Art. Ia. Zeugnisse vorh., gute Kenntn. in der Lederbranche und gute theoret. Ausbildung in Buchführg. Ang. unter B16422 an d. „Bad. Pr."

Aelt., anständig. Herr, kautionsfähig, spricht gut englisch, wünscht irgend welche leichte **Beschäftigung.** hier od. Umgegend. Ang. u. B16464 a. d. Bad. Pr.

Junge Dame sucht Stelle als **Gesellschafterin** oder **Stütze** zu einem älteren. bess. Herrn. Offert. unt. Nr. B16430 an die „Badische Presse".

Kindergärtnerin aus guter Familie sucht Stellung zu ein bis zwei Kindern, in nur gutem Hause. Offerten unter B16378 an die Bad. Presse.

Suche Stellung als **Stütze od. Haushälterin.** Angeb. unt. Nr. B16442 an die „Bad. Presse".

Kaufmänn. Lehrstelle für Mädchen m. guten Zeugn. ges. Off. u. B16416 an die „Bad. Presse".

Kaufmann, 24 Jah., vielseitig gebildet, in ungekündigter Stellung, Expedit., Export, Korresp., sucht Position in Handel oder Industrie. — Angebote unt. B16478 an d. Bad. „Presse" erbeten.

Ingenieur sucht freundl. **möbl. Zimmer** in nur gutem Hause in Durlach per sofort. Angebote mit Preisangabe erbeten unt. Nr. B16454 an die „Badische Presse".

Schön möbliertes, **sonnig. Zimmer** von solidem jung. Herrn gesucht per sofort oder 1. Mai. Nähe Hochschule erwünscht. Angeb. unter B15954 an die Bad. Presse.

Junger Mann sucht 1—2 möblierte Zimmer in nur besserem Hause, Zentrum der Stadt bevorzugt. Angebote unt. Nr. B16382 an die „Bad. Presse" erbeten.

Freundlich möbliertes **Zimmer** von bess. Herrn (Dauermieter und viel verreist) Nähe Karlstor, bis 1. Mai zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 5982 an die „Bad. Presse".

Beamter sucht **gut möbl. Zimmer** möglichst mit elektr. Licht in der Nähe Hauptpost per sofort oder 1. Mai. Gefl. Ang. erb. unt. Nr. B16228 an d. Bad. Presse.

Möbliertes, sauberes **Zimmer** von solid. Geschäftsdame gesucht. Offert. m. Preisangabe erbeten an Gebr. Lewandowski, Korsetgeschäft, Kaiserstraße 199a. B11055

Sol. Geschäftsfrl. sucht möbliertes Zimmer zum 1. oder 15. Mai. Angebote unt. Nr. B16424 an die „Bad. Presse" erbet.

Einf. Fräulein sucht sofort ein möbliertes **Zimmer.** Angebote u. B16450 an die „Bad. Presse".

Eleg., groß., möbliertes **Zimmer** in gut. Hause, von bess., ält. Herrn sofort gesucht. Angeb. unt. Nr. B16406 an die „Bad. Presse".

Beamter (Dauermieter, solid., ruhiger Herr) sucht auf 1. Mai **gut möbl. Zimmer** mit elektr. Licht, in gut. Hause u. in ruhig. Lage Angebote unt. Nr. 6032 an die Bad. Presse erbet.

Ei. f. Frl. sucht möbl. Mansarde gegen Verrichtung von Hausarbeit. Angeb. unt. Nr. B16468 an die „Bad. Presse".

Pfannkuch & Co
Eingetroffen
Corned beef 6017
ca. 6 Pfund-Dose
Mk. 165.—
im Aufschnitt
¼ Pfd. Mk. 8.—
Pfannkuch & Co G. m. b. H.

Zimmer in gutem Hause von solidem Herrn auf 1. Mai zu mieten gesucht. Angebote unter B16458 an die „Bad. Presse".

Wo findet junge alleinsteh. Frau freundl. möbl. Zimmer mögl. mit Pension. Im Haushalt gern behilflich. Bevorzugt bei ebenfalls alleinstehender Frau, da freundl. Anschluß erwünscht. Guter Preis wird bezahlt. Angeb. unt. B16456 an die Bad. Presse.

Kinderl. Ehepaar sucht **1 bis 2 leere Zimmer** möglichst Südstadt, evtl. geg. Mithilfe i. Haushalt. Angeb. u. Nr. B16432 an die „Badische Presse".

Anständ. Fräul. sucht leeres Zimmer, möglichst mit Kochofen. Auch schöne Mansarde. Angebote unt. Nr. B16438 an die „Bad. Presse" erbet.

Großes, leeres Mansardenzimmer, mögl. separat, sofort od. später zu mieten gesucht. Angebote unter B16400 an die „Bad. Presse".

Trauer-Hüte in jeder Preislage stets vorrätig 12479
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Kaufmann Anf. 40er J., mit gesich. Existenz, sucht entsprech. Dame von 30—40 J., welche sich mit ca. 100 Mille offiz. beteiligt, würde, für **evtl. spätere Heirat.** Zuschriften unt. Nr. B16206 an die „Bad. Presse"

Danksagung. Für die reichhaltige Spende meiner hingeschied. Tochter **Klara** sagen wir den Arbeitern u. Arbeiterinnen der Firma Braun & Co., altes und neues Geschäft, unseren aufrichtigen Dank. B16476
Familie Bernhard Moos. K.-Daxlanden.

Versteigerung 6018 erledigt Ackermann. Karlstr. 37. Tel. 5516.

In 30 Minuten Ihr Paßbild 2427 nur im Photoar. Atelier Kaiserst. 50. Eing. Adlerst.

Prima Saat- u. Speise- **Kartoffeln,** können diejenig., welche bei Frau Lindemann, Markgrafenstr. 43 bestellt haben und wer noch kaufen will, zu billigstem Tagespreis an der alten Eilguthalle am Donnerstag von morgens 9 Uhr ab abholen. B10023

Offene Stellen

Wein- u. Branntweingroßhandlung sucht für Mittelbaden, speziell für Karlsruhe u. Baden-Baden bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten **Vertreter.** Angebote unter 1315a an die „Bad. Presse".

Volontär für kaufm. und techn. Abteilung, von größerem Industriebetrieb gesucht. Angebote unt. Nr. 5363 an die „Bad. Presse".

Hoher Nebenverdienst! Interessenten-Adressen für leistungsfähiges Büro-Möbel-, Büro-Maschinen- und Büro-Artikel-Geschäft gesucht. Anfragen unt. Nr. 5821 an die „Bad. Presse".

Damen- u. Herrenschneider auf Damenschneiderei sof. gesucht. J. Mühlberger, B11051 Viktoriastraße 1.

Tücht. Pferdeknecht gesucht ledig, als Langholzfuhrmann, der die Leitung eines größeren Fuhrparkes übernehm. kann. Wohnung im Hause. Tariflohn, Eintritt sofort oder später. **Eugen Reiling,** Sägewerk, Gernsbach i. B. Fernruf 102. 1323a

Zuverläss., gut empfohl. **Hausbursche** findet Stellung. 6022 M. Reutlinger & Co., Kaiserstraße 167.

Lehrling Sohn achtbarer Familie von hiesiger Ledergroßhandlung gesucht. Offerten unter Nr. 5760 an die „Bad. Presse".

Lehrling. Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, das Schuhmacherhandwerk zu lernen, per sofort gesucht. Angeb. unt. Nr. B16410 an die „Bad. Presse".

Näherin gesucht. Tüchtige Weißzeugnäherin, welche auch im Kleidermachen perfekt ist, auf mehrere Wochen ges. Ebenso wird ein tüchtig. **selbständiger Koch** für gutes bürgerliches kleineres Hotel gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen an: 1343a Hermann Langenbacher, Gasthaus z. „Adler", Hornberg.

Suche füch t. nur selbst **Arbeiterinnen.** Damenschneiderei E. Exner Durlacher-Allee 30. B16298

Junge Mädchen zum Kochen lernen werden sof. angenommen. Herrenstr. 37, 5811 Badischer Frauenverein.

Beihilfe für Küche und Hausarbeit für ganzen oder halben Tag sofort gesucht. B11001 Karl-Friedrichstr. 30, „Eintracht".

Suche möglichst sofort in einen gut bürgerlich. Gasthof in Zweibrücken ein tüchtiges **Servier-Fräulein** welches auch etwas dem Zimmermädchen behilflich sein kann. Offert. mit Zeugnisabschriften u. Nr. B16460 an die „Badische Presse".

Ehrl., fleiß. Mädchen f. 15. Mai, evt. früh., ges. Karl-Friedrichstr. 16, II. B16092

Klavierspieler(in) sofort zur Aushilfe gesucht. 6639 Welt-Kino, Kaiserstraße 133.

General-Agentur

Eine der größten und angesehensten Lebensversicherungs-Gesellschaften mit äußerst konkurrenzfähigen Einrichtungen hat ihre Generalagentur für den Freistaat Baden mit Rheinpfalz zu besetzen.

Tüchtige Fachleute und insbesondere Inspektoren, die größere Selbständigkeit anstreben, wollen ihre Bewerbung, der ausführlicher Lebenslauf und Referenzen beizufügen sind, unter Nr. 1269a an die „Badische Presse" einreichen.

Neu! **Bezirksvertreter** Neu!
„Gluto"-Anbrenn-Heiz-Brikette
D. R. P. Konkurrenzlos D. R. G. M.
Für Baden ist noch der Bezirk Karlsruhe und Pforzheim an fer. Herrn zu vergeben. Kapital ca. 3—5000.— Mark. 1316a
Hoher Verdienst. Gute Existenz.
Gefl. Offerten unt. Nr. 1316a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Sichere Existenz durch die Ausbeutung einer großen Erfindung. Wir beabsichtigen, für den Platz Karlsruhe einen **Filialleiter** mit hohen Jahreseinkommen einzustellen. Bei Uebernahme sind etliche Barmittel erforderlich. Angebote unter F. K. S. 7451 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. A649

Schneider-Gesuch. Tüchtige Großstückarbeiter für dauernd gesucht. 5983
Hch. Sonneborn Kaiserstraße 163.

Dreher zuverlässiger, für Spitzenbank auf sofort gesucht. Zu melden: Kamag, Karlsruher Maschinen- und Apparatebau G. m. b. H., Karlstraße 24, III. B11039

Stenotypistin erste Kraft, auf sofort gesucht. Offerten mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften erbeten an 6641 Badische Landeselektrizitätsversorgung, Aktiengesellschaft (Badenwerk), Hebelstr. 2-4.

Sägemeister

(Süddeutscher) gelernter Zimmermann, seit Jahren als selbständiger Sägemeister in angesehenen Werken in Stellung, der den Sägewerksbetrieb in all. Teilen vollkommen beherrscht, mit allen modernen Maschinen vertraut, erfahren in weitgehendster Holzeinteilung u. -ausnützung, verheirat., kinderlos, sucht weg. Betriebseinschränkung gleiche Stellung. Beste Referenzen. Antritt unter Umständen sofort. Gefl. Angeb. an David Gamper, Laucherthal (Hohenzollern). 1333a

Zu vermieten

Vermiete stets 40916 **möbl. Zimmer,** für Vermieter kostenlos. Ad. Stahl, Kronenstr. 1. Nähe Schloßplatz. Telephon 1791.

Mansarde möbl., sofort zu vermieten. B11005 Scheffelstr. 36, IV.

2 Schlafstellen zu vermieten. B10983 Schützenstr. 57, II.

Mietgesuche

2-3 möbl. Zimmer mit Küchenbenützung von älterem, kinderlos. Ehepaar gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. B16412 an die „Badische Presse".

Junges, kinderl. Ehepaar sucht möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort od. später, evtl. 1 Zimmer mit 2 Betten. Offerten erbeten unt. Nr. B16414 an die „Badische Presse".

Berufstätig. Akademiker sucht für sofort 1—2 gut **möblierte Zimmer** Angebote unter B16404 an die Bad. Presse erbet.

2 möblierte Zimmer Nähe Marktplatz, Hauptp. od. Mühlburgertor sofort zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. 6002 an die Bad. Presse.

Möbliertes Zimmer mögl. bei Akad. Fam. ev. mit Pension suche ich für meinen Vetter cand. electr. zum 1. Mai auf einige Sem. Ang. mit Preis sofort erbeten an Patentanwalt Siedentopf, B.-Baden, Lichtentaler Allee Nr. 24. 1337a

Student sucht möbl. Zimmer zu sofort bezw. auf 1. Mai. Angebote unter Nr. 4955 an die „Badische Presse".

Apollo-Theater
Enormer Erfolg. — Täglich ausverkauft
Die Bluthochzeit von Paris
von A. Dumas. Der einzige colorierte Film.
Anfang 4 Uhr nachmittags.

Pferdegestellung in Brandfällen.

Alle Pferdebesitzer werden unter Hinweis auf § 7 Ziffer c der Feuerlöschordnung für die Stadt Karlsruhe hierdurch aufgefordert, im Falle eines Feueralarms ihre zur Verfügung stehenden Pferde nach dem nächstgelegensten Feuerhaus zu entsenden. Für die Dauer der Hilfeleistung wird die ortsübliche Vergütung gewährt. Außerdem werden für die am schnellsten an den Feuerhäusern eintreffenden Pferde besondere Prämien bezahlt. Diese betragen:

Für das erste Pferd	25.— M
„ „ „ Paar Pferde	50.— M
„ „ zweite Pferd	17.50 M
„ „ „ Paar Pferde	35.— M
„ „ dritte Pferd	12.50 M
„ „ „ Paar Pferde	25.— M
„ „ vierte Pferd	7.50 M
„ „ „ Paar Pferde	15.— M
„ „ fünfte, sechste, siebente u. achte Pferd	7.50 M

Es werden benötigt:

Am Feuerhaus Zirkel 6	5	Paar Pferde
„ „ Hebelstraße 5	3	„ „
„ „ Leopoldschule	2	„ „
„ „ Rebenius schule	2	„ „
„ „ Mühlburgerschule	5	„ „

Die Pferdebesitzer machen sich durch Nichtbefolgung dieser Aufforderung nach § 114 Ziffer 4 des Bad. Polizei-Strafgesetzes und der §§ 360[10] und 368 Ziffer 8 des Reichsstrafgesetzes strafbar.

Karlsruhe, im März 1922. 3422

Der Stadtrat.

Handels-Hochschulkurse Karlsruhe.
Sommer-Semester 1922.

Beginn: 2. Mai. Dauer: 10 Vortragswochen. In der Pfingstwoche wird nicht gelesen.

Die Vorlesungen finden in der **Technischen Hochschule** statt, beginnen pünktlich **um 8 Uhr** und dauern eine Stunde. 6024

1. **Rechtswissenschaft:**
   Deutsches bürgerliches Recht; III. Teil (Grundzüge des Familien-Güterrechts u. Erbrechts).
   Dozent: Herr Oberlandesgerichtsrat Dr. Levis, Karlsruhe.
   Jeden Montag, abends 8 Uhr, im Aulabau. Beginn: 8. Mai.
2. **Volkswirtschaftslehre:**
   Vom Volkseinkommen und seiner Verteilung
   Dozent: Herr Dr. rer. pol. Dr. jur. Wehrle, Leiter des bad. Landesamts für Arbeitsvermittlung Karlsruhe.
   Jeden Dienstag, abends 8 Uhr, im Aulabau. Beginn: 2. Mai.
3. **Sondergebiete der Warenherstellung und Technik:**
   Dozent: Herr Prof. Dr. Wilhelm Paulcke, von der Technischen Hochschule Karlsruhe.
   Jeden Freitag, abends 8 Uhr, im geologischen Institut. Beginn: 5. Mai.
4. **Wirtschaftsgeographie:**
   Einzeldarstellungen auf dem Gebiet der Verkehrsgeographie.
   Dozent: Herr Dr. Metz, Dozent für Geographie an der Technischen Hochschule Karlsruhe.
   Jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, im Aulabau. Beginn: 4. Mai.

Zum Besuch der Vorlesungen sind alle Kaufleute — auch Frauen berechtigt, die das 17. Lebensjahr vollendet haben Eine entsprechende Vorbildung wird vorausgesetzt

Ferner sind zum Besuch zugelassen: Lehrer, Beamte wirtschaftlicher Betriebe des Reiches, des Staates und der Stadt.

Ueber Zulassung anderer Personen entscheidet auf schriftlichen Antrag das Kuratorium. Schriftführer: L. Neumann, Bismarckstraße 73.

Die Besuchsgebühren betragen für das Sommer-Semester:
1. Für sämtliche Kurse Mk. 60.—
2. Für einen Semesterkurs Mk. 20.—

Anmeldungen gegen Vorausbezahlung der Besuchsgebühr werden in folgenden Buchhandlungen entgegengenommen:
A. Bielefelds Hofbuchhandlung, E. Kundt, J. Lincks Buchhandlg., Weststadtbuchhandlung Ernst Lützerath, Buchhandlung der Badischen Landeszeitung.

Karlsruhe, April 1922.

Das Kuratorium.

Neu eröffnet!
Zuschneideschule
für die gesamte Damenschneiderei.
Tages- u. Abendkurse für Damen u. Herren.
Lehrbuch zum Selbstunterricht
mit dem patent. amtl. gesch. Universalwinkel.
Einfaches, leicht erlernbares u. sicher. System
Diplome und Medaille de Bronce.
Anfertigung eleganter Kostüme und Mäntel.
Jakob Bauschlicher, Gartenstr. 8a
früher Straßburg i. Els. B10665

Güterbestätterei
Eugen v. Steffelin
Prompte Abholung und Zustellung von Express-, Eil- und Frachtgütern, sowie Wagenladungen
Frachtgut Telephon 2 und 432
Eil- u. Expressgut Telephon 602.
594

Corned beef
erstklassige Qualität
in Dosen à 5,4 Pfund Inhalt deutsches Gewicht oder im Ausschnitt.
Schinkenwurst in Dosen
850 Gramm Inhalt
hervorragendes deutsches Fabrikat
ganz frisch hergestellt
empfiehlt 6022
Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Das Haus der billigen Vorräte.
Alles zum Frühjahrsputze 6012
Karlsruhe Kaiserstr. 36a — Gebo-Seifenhaus — Rastatt Marktplatz.

Schuhwaren
aller Art, darunter ein Posten **Hausschuhe** (Gelegenheitskauf) offeriert billigst B10328
Glotzer. Zähringerstraße 53a.

Achtung!
Kaufe Maschinen
jeder Art, sowie
Maschinenguß, Ofenguß, Brockel- u. Schmelzeisen,
Metalle.
Die Ware wird auf Wunsch am Platze übernommen
gegen netto Kasse.
H. David
Maschinen-, Eisen- u. Metallhandl., Karlsruhe, Karl-Wilhelmstraße 17.
4607 Telephon 5063.

Altmetalle, Metallabfälle,
Metallrückstände, Späne u. Aschen.
sowie **Kabel und Leitungen**
kauft zu höchsten Tagespreisen 94a
Robert Klein, Metallgroßhandlung,
Zuffenhausen-Stuttg., Panoramastr. 37, Tel. 308.

Kartoffeln!
Saat- und Speise-Kartoffeln werden in kleinen Quantums und waggonweise abgegeben. Ferner offerieren wir **la Obstweine** i. jed. Quant.
Wein- u. Obstbau-Gesellschaft m. b. H. Karlsruhe-Mühlburg, Hardtstr. 37. 6081

Städt. Freibank.
Fleischabgabe
Donnerstag v. 9—10 u.
Nr. 3450—3550 6028

Haarschmuck-Reparaturen
an Spangen u. Steckern werden sachgemäß ausführt. **Kaiserstr. 35.** 4780

Ungeziefer
beseitigt billig
Versicherungs-Institut geg. Ungeziefer 2620
F. Höllstern
Herrenstr. 5 und Ruitsstraße 10. Telefon 3196
Auch sind Selbstvertilgungsmittel erhältlich.

Wer sucht, der findet
durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse alles, was er wünscht.

Heu u. Stroh, Saat- u. Speisekartoffeln
kauft und verkauft 976a
Heinrich Reichenstein, Bruchsal, Landesproduktengroßhdlg. Tel. 65.

+ Magerkeit +

Schöne volle Körperformen durch uns „Aegro" Kraftpulver in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Aerztl. empfohl. Streng reell!
Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung ℳ 25.-. Porto extra.
Dep. Hof-Apotheke, Karlsruhe, Kaiserstraße 201. A4096

Piano
wie neu, guter Ton, gegen **Schlaf- oder Wohnzimmer-Möbel** zu tauschen **gesucht.** Angeb. u. B16306 a. d. Bad. Pr.

Silb. Brosche
groß, mit 2 Bernsteinen, **verloren.** Abzug. gegen gute Belohnung
B11009 **Winterstr. 35, p.**

Gold- u. Silber-
Gegenstände in jed. Form kauft laufend zu höchstem Preis.
F. Hirth,
Augustastr. 1. B15914

Zu kaufen gesucht eine
Pensions-Villa
von 12—15 Zimmern mit Garten, evtl. möbliert, in der Nähe einer größeren Stadt, in einem Luftkurort in Bayern, Baden auch Bergstraße.
Offerten mit Preisangabe und Kaufbedingungen unter **F. U. 4258** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.** A656

Per sofort in oder Umgebung Pforzheims groß
Gasthof od. Hotel
zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote unter Nr. 1312a an die Bad. Presse.

Lastauto
bis 70 P.S., zur Verwendung im Gebirge bei steilen Straßen, **zu kaufen gesucht.** 1340a
Angebote erbitten wir an
Siemens-Bauunion, G. m. b. H.
Kommanditgesellschaft,
Baustelle **Forbach** (Baden).

Gebrauchte, aber guterhaltene
Beton-Mischmaschine
möglichst fahrbar, **sofort zu kaufen gesucht.**
Angebote erbeten an 1341a
Siemens-Bauunion, G. m. b. H.
Kommanditgesellschaft,
Baustelle **Forbach** (Baden).

Sofort zu kaufen gesucht jedes Quantum
Zündkerzen
12er und 22er, Original Robert Bosch, 3polig, fabrikneu.
Angebote von nur sofort greifbarer Ware sind zu richten unt. Nr. B16426 an die „Bad. Presse".

Gesucht eine größere Anzahl
Feldbettstellen
komplett mit Strohsäcken und Decken. 1342a
Angebote sind zu richten an
Siemens-Bauunion
G. m. b. H. Kommandit-Gesellschaft
Baustelle **Forbach (Baden).**

Phonolicht'
Die musizierende Lampe
Die Musik für das vornehme Haus.
Elegante Ausführung / Unerreichter Wohlklang
— Vertreter gesucht. —
Robert Spiekenheuer
vorm. G. Conrady & Cie., Singen a. H. 463a

Kaufgesuche

Als Kapitalanlage
Beziehbarkeit nicht Bedingung, **Villa, Wohn- oder Geschäfts-Haus, Gasthof zu kaufen gesucht** bei Barzahlung. — Offerten erbeten unter Nr. 1188a an die „Bad. Presse".

Landhaus oder Bauernhaus
mögl. mit gr. Garten u. etwas Feld, Gegend gleichgültig, **zu kaufen gesucht.** Angebote erbet. a. **R. Mugel, B.-Baden,** Sofienstraße 3. 1300a

Haus zu kaufen gesucht.
A. Schmitt, Hypotheken- u. Liegenschaftsbüro, 5888 **Dirchstr. 43. Tel. 2117.**

Haus
mit Delikat.- od. Colonialgeschäft von Deutsch-Schweizer für sof. gesucht. Angeb. u. Nr. 6030 a. d. Bad. Presse.

Friseurgeschäft
zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B16502 an die „Bad. Presse".

Elektro-Motor
zu kaufen gesucht
1/2—1 PS., 220—380 Volt, ein **Faser-Drehstrom.**
Offert. **Walter Goetze, Bühl i. B.,** Mühlenstraße 14. B10959

Gebrauchte Möbel
sowie ganze **Haushaltungen** kauft die
Altmöbelstelle
Gemeinnützige Hausrats-Verwertg.
Schloßplatz 13. Telephon 3204.

Ein vollständiges, schönes
Herrenzimmer
mit **groß. Bibliothekschrank** u. **Schreibtisch sofort gesucht.**
Angebote mit Preisangabe unter Nr. B16408 an die „Bad. Presse".

2 gleiche Betten
sowie **1 Schrank** zu kauf. gesucht. Offerten unter B16224 an d. Bad. Presse.

Schreibtisch von Priv. zu kaufen ges. Ang. mit Preisangabe u. B16462 an die „Bad. Presse".

1 Rohrplatten- od. Schrankkoffer
zu kaufen gesucht. Preisangebote unt. Nr. B16436 an die „Bad. Presse".

Schreibmaschinen
neu oder gebraucht, **zu kaufen gesucht.** 2167
Hoff, Waldstraße 6. Telefon 5141.

Baß-Laute
zu kaufen gesucht.
Preisangeb. unter Nr. B16452 an d. Bad. Presse.

Kontrollkasse nur National, kaufe geg. Barzahlg. bei Abholg. **F. Gollnick,** München, Pfisterstr. 5. A474

Briefmarkensammlung zu kaufen gesucht.
Offerten unt. B16418 an die Bad. Presse erbeten.

Bücher
besonders Klassiker, **zu kaufen gesucht.**
Angebote unter B16394 an die „Bad. Presse".

Damenfahrrad
mit oder ohne Gummi, sowie goldene **Damenuhr zu kaufen gesucht.**
Angeb. unt. Nr. 6645 an die „Bad. Presse".

Gebr. Fahrräder u. **Nähmaschinen** kauft **A. Böttcher,** Adlerstraße 40. B11021

Kinderlieg- od. Klappsportwag.
zu kaufen ges. Angebote unter Nr. 5582 an die „Bad. Presse".

Koch-Lehrlings-Jacken
sowie **Reibzeug,** gebr., **zu kauf. gesucht.** B10991
Strohmayer
Hirschstraße 44, Hth. III.

Kaufe Kanarienvögel
insbesondere K.-Weibch. zu höchst. Preisen, Distelfinken und Hänflinge, Zwergpapageien und B.-Käfige. Ang. unt. B16446 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Häuser
und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 12873
M. Bussam, Herrenstr. 38

Doppel-Geschäftshaus
in Mittelbad., Metzgerei und Bäckerei mit elektr. Betrieb, Metzgerei mit Vierzimmerwohnung sofort beziehbar, Preis 1 100 000 ℳ.
Gasthaus mit Kino (Hessen) 3 Zimmer sofort beziehbar. Das Kino hat 320 Sitzplätze. Preis m. Kino 420 000 ℳ, ohne Kino 280 000 ℳ.
Sägewerk, neu erbaut, 50 ar Gelände, Maschinenhaus mit einer 14 PS Dampfmaschine und Wasserkraft, Horizontalgatter, Preis 350 000 ℳ.
Geschäftshaus im Zentrum der Stadt, 1. Juni 1922 eine Dreizimmerwohnung beziehbar, Preis 420 000 ℳ.
Wohnhaus, Näh. Hauptpost, massiv gebaut, Preis 250 000 ℳ.
Wirtschaft in der Südstadt, Preis 320 000 ℳ.
Geschäftshaus in der Südstadt, Laden mit großem Schaufenster, geeignet f. jede Branche, Wohnung u. Laden im Tausch gegen eine 3—4 Zimmerwohnung sof. beziehb., Preis 200 000 ℳ.
Doppel-Geschäftshaus in der Südstadt, Kolonialwarengeschäft mit großer Werkstätte, Pr. 300 000 ℳ.
Wirtschaft, gutgehend, in der Weststadt, evtl. bis 1. Mai beziehbar, Preis 350 000 ℳ.
Schön-, massiv. Wohnhaus in der Weststadt, 4stöck., Preis 240 000 ℳ, **zu verkaufen.** 6020
Süddeutsch. Liegenschafts- und Hypotheken-Büro
Kaiserstraße 172.

Häuser
in jeder Stadt- und Preislage stets **zu verkaufen** durch 5840
E. Emmerich,
Telefon 3580.
1 Viktoriastraße 1.

3 Familien-Wohnhaus
ruhiges, abgeschlossenes, in bess. Weststadtlage, m. je 4 Zimmer, 2 Mansarden, Küche, Keller, Gas, elektr. Licht, Klosett, gr. Garten, ca. 150 qm, **sofort** verkäuflich. 4 Zimmerwohnung kann frei werden. Angeb. u. B16434 an die „Bad. Presse" erb.

Hotels
mit Inv. zu 1.250. 940 ℳ u. 770 Mille, fern. Wirtschaften, Geschäfte und Häuser teilweise sofort beziehbar. 6025
Anker-Handelsgesellschaft
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 1.

Häuser
und **Geschäfte** jeder Art kauft und verkauft 28.9
Anker-Handelsges.,
Karlsruhe. Erbprinzenstr. 1.

Zu verkaufen:
Gasthaus mit Fremdenzimmer in Luftkurort bei Baden-Baden, m. Inventar 80 000 Mk.
Hotel bei Ettlingen m. Inventar 800 000 Mk.
Wirtschaften i. Karlsruhe 450 000, 320 000 Mk.
Wirtschaft, Nähe Kbe. 320 000 Mk.
Lebensmittelgeschäfte hier, 350 000, 200 000 Mk. sowie mehrere Land- und Wohnhäuser, teils sofort beziehbar in allen Preislagen. B11029
Ernste Käufer erhalten Auskunft bei
Herbst Liegenschaftsbüro
Humboldtstr. 7. Tel. 2371.
Schutzleer verbeten.

Neuer 4rädrig. **Handwagen** mit Federn und Patentachsen, als Marktstand geeignet, 15—20 Ztr. Tragkraft, zu verkauf. B10967
J. Walter, Wagner, K.-Rüppurr, Rastatterstraße Nr. 1.

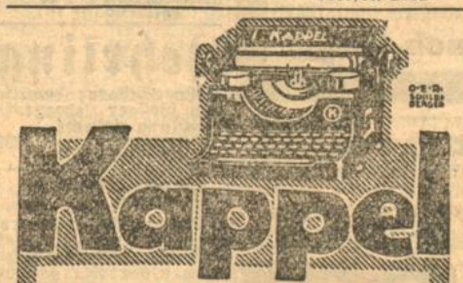
Ca. 2000 Ltr. Branntwein 50% zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 6034 an die „Bad. Presse".

Schlafzimmer, ein eichen 3teilig. **Spiegelschrank,** sowie **Kücheneinrichtung** bill. B10943
Rintheimerstr. 14, 1.

2 Bettstellen m. Rost, 1 Dezimalwaage, 2 Fuhr. Mist gegen Stroh zu verkaufen Bachstraße 63, Laden links. B10961

Zu verkaufen: eiserne weiße Bettstelle mit dreiteil. Matr., gr. Gartenschlauch, schwarzer Herd, neue D.-Stiefel Nr. 38. **Stöhr,** Ritterstraße 2, am Zirkel. B10987

Wohn-Häuser
in allen Stadtteilen, **Geschäftshäuser, Wirtschaften** 2c., zum Teil sof. beziehbar, zu verkaufen.
Näheres durch: 4301
Adolf Stahl, Liegenschafts-Büro,
Kronenstraße 1. Telefon 1791.



Schreibmaschine
neues Modell, unübertroffene Büromaschine, wieder sofort lieferbar.
Versäumen Sie nicht, sich diese Maschine bei Bedarf vorführen zu lassen.
General-Vertreter:
Schreibmaschinenhaus Hoff
Karlsruhe
Waldstraße 6 — Telefon 5141.
Eigene Reparaturwerkstätte
1154 für alle Systeme.

Automobil.
Eleganter, sechssitziger Personenwagen, hochmoderne Karosserie, mit versenktem Verdeck, Spitzkühler, echte Lederpolsterung, elektr. Licht u. Anlasser (Bosch), tadellose Lackierung, siebensache, teils ganz neue Bereifung, sehr guter Motor, 10×30 PS., bekanntes Fabrikat, fahrbereit
zu verkaufen.
Anfragen bezw. Angebote unter Nr. 5908 an die „Badische Presse".

Elektromotoren!

25	PS Schl. R.	1400	T.	K. E. W.
12½	„ „	1400	„	S. S. W.
8	„ „	1000	„	S. S. W.
4	„ „	1400	„	Volta
3	„ „	1400	„	Herkul.
2	„ „	1400	„	Dr. Levy u. M.S.W.
0,5	„ Kurzschl.	1400	„	E. W. G.
1	„ „	1400	„	„
0,5-3	„ Gleichstr.	1400	„	„

1 Dynamo S. S. W., 113 A., 110 Volt
1 Schmiedefeuergebl., 220 Volt.
Anfragen erbitten: 6000
Gebr. Bronner. Telephon 4609.

Rundeisen
10 mm Durchmesser, ca. 200 kg, sowie einige
Holzmasten
9 m lg., ca. 200 mm Durchmesser, **zu verkaufen.**
Angebote unter Nr. 6036 an die „Bad. Presse" erb.

Apollo-Theater
Enormer Erfolg. — Täglich ausverkauft
Die Bluthochzeit von Paris
von A. Dumas. Der einzige colorierte Film.
Anfang 4 Uhr nachmittags.

Im Auftr. habe ich eine gebrauchte, sehr guterh.
Salon-Einrichtung
zu verkaufen. B16010
D. Funk, Tapezier-, Polster- u. Dekorationsgeschäft, **Durlach,** gegenüber dem Wasserwerk.

2 guterh., gleiche **Bettstellen mit Rost u. Matr.** zu verkaufen b. **Bruder,** Morgenstr. 26, I. B10989

Chaiselongues und **Eisenbetten** billig zu verkaufen. B10[illegible]
Tapezier **Griesbaum,** Ludwig-Wilhelmstr. 11.

Plüschsofa.
Chaiselong., Plüschsessel, Plüschstühle, Spiegel, Stühle, Büchergestelle, eint. Schränke, Komoden, Waschkomm., gr. Spiegel mit Konsol, oval. Tisch, Bilder, Kindertisch und sonst. billig zu verkf.
B10955 Rudolfstr. 19, pt.

Bettko, Spiegelschrank, 2gl. vollst. Bett, mit Federbetten billig zu verkaufen. B10953
Rudolfstr. 19, part.

2 gr. Schränke, **Kücheneinricht., Bett m. Rost u. Matr.** zu verkf. B11033
Mainzer, Rheinstr. 36.

Zu verkaufen:
2 türiger Eisschrank
Ladentheke, Stehschreibpult, Haaklop, Handwolf, Metzgerkarren. (1339a) **Fr. Schmitt,** Bruchsal, Friedrichstr. 41

Gute Roßhaarmatratze
bill. zu verkauf. Händl. verbeten. Angeb. u. Nr. B16448 an d. „Bad. Pr."

1 Posten große, neue **Kisten,** 1 Posten **Holzwolle,** 1 Post. **Flaschen,** 1 **Grammophon** gebr., eine doppelreihige **Ziehharmonika,** 1 großer **Aushängekasten** zu verkaufen. B16482
Rheinstraße 75, parterre.

Piano
Friedensware, wenig gespielt, **zu verkaufen.**
Zu erfrag. unt. B16288 in der „Bad. Presse".

Die billigste, verbesserte
Schreibmaschine
m. Tastatur, Sichtschrift, 1 Jahr Garantie, wieder lieferbar. Mk. 3700.—.
Nickles, Sommerstr. 10.

Schreibmaschine
Meteor, ganz wenig gebraucht, zu verkaufen. Anzusehen 6—7 Uhr.
B11017 Rudolfstr. 9, IV. r.

Für Baugeschäft
ca. 30 Stück **Kaminputzkürchen abzugeben.**
Angebote unt. Nr. 5362 an die „Bad. Presse".

20 Tonnen A646
Schwarzbleche
Nr. 15—21 zur Lieferung erste Maihälfte, gegen Gebot abzugeben. Anfragen unt. **K. E. 1842** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart.**

Gegen Höchstgebote abzugeben:
1 Posten Ia
Langhanf-Bindegarn
zweifach, zirka 550—600 m lfd.
1 dto.
Binder- u. Pressengarn
einfach, zirka 550 u. 500 m lfd.
1 dto. Ia
Sisal-Bindegarn
zirka 550 m lfd.
Offert. unt. Nr. 1329a an die „Bad. Presse".

Elektr. Kronleuchter
für bess. Haus od. Hotel geeignet, **elektr. Ständerlampe** u. sonst. bill. z. vkf.
B10951 Rudolfstr. 19, pt.

Zu verk.: 1 zinn. Waschwanne, 1 Paar Herren-Arbeitsstiefel 41, 1 Korbflasche, 1 Ueberzieher, ein Sparherd. B10975
Gottesauerstr. 22, II r.

Waschkessel mit Feuerung verk. **F. Kranz,** Gartenstraße 10. B16220

Herde
auf Teilzahlung verkauft **Vögele,** Ritterstr. 3. B10977

Emailherd
neu, billig zu verkaufen. **Hardtstr. 28.** Anzusehen von 2—6 Uhr. 5513

Schw., gut erh. **Herd** zu verkaufen. B10981
Waldstr. 41, 1 Tr., lks.

Kochherd, gut erhalt., bill. zu verkauf. B11013
Amalienstr. 43.

Motorrad
(Wanderer), Palaßvg., fahrber., z. Meistgeb. verk.
Ackermann, Karlstr. 37.

Herrenrad (wie neu) preisw. z. verk.
Wielandtstr. 20, p. B11011

Herren-Fahrrad, wie neu, billig zu verkaufen.
B11003 Yorkstr. 12, IV.

Herrenrad
bereits neu, bill. zu verk.
Winterstr. 38, i. Hof B11065

Gebrauchtes **Damen- und Herrenfahrrad** zu verkauf. Luisenstraße 24, Hof rechts. B16480

Ein guterhalt. **Klappsportwagen** billig zu **verkaufen.** Augartenstraße 83, III. B10971

Kinderwagen zu verk.
Ludw.-Wilhelmst. 2, II. lk.

Gehrockanzug, kl. Fig., **Frackanz.,** gr. Fig., **Cutawayanzug** schw., m. Fig., vsch. **Bekleidungsstücke u. Schuhwar.** bill. b. Axelrad, Effenweinstr. 32, II B10911

Herren-Anzug
für mittl. Figur (fast neu) zu verkf. Händler verbet.
B10993 Gerwigstr. 22, pt. l.

Frack u. Weste
auf Seide, sehr gut erh., für mittl. Figur, äußerst preiswert zu verkf.
B11029 **Waldstr. 11, i. Ld.**

Blauen Herrenanzug
1 Paar Damenstiefel **Gr.** 41, 1 Paar weiße Halbschuhe Gr. 41, zu verkauf.
B16472 Schützenstr. 2, III. r.

4½ m **schw. Cheviot** preisw. zu verk. B10963
Waldhornstr. 25, II.

Elegant., helles **Kostüm,** neu, ein schwarzes, gut erhalt., sowie ein weißes **Boilerkleid** preiswert zu verkaufen. B10859
Herrenstr. 54, 2. Stock.

Größ. Läuferschwein zu verkaufen. B16474
Mühlb., Fabrikstr. 10.

Zu verkaufen:
Deutsche Schäferhündin
(Wolfshündin), Ia Zuchttier, 2 Jahre alt, sowie einige reinrassige **junge Schäferhunde.** 1338a
Fleischer, zum Stern, **Steinbach,** Kr. Baden.

Wolfshund für 800 ℳ im Auftrag zu verkaufen. **Vögele,** Ritterstraße 3. B10979

Wolfshund, 8 Mon. alt, zu verkaufen bei **Herm. Nagel,** Graben, B11019 Wilhelmstr. 207.

Jagdhund
Rüde, 9 Monate, gute Anlag., umständehalb. bill. zu verkauf. Offert. unt. B16466 a. d. Bad. Presse.

Gut sprechenden
Papagei
samt Käfig preiswert zu verkaufen. Näheres unt. Nr. 6035 in der „Badischen Presse".

1,1 Rhod.-länder, sowie **1 Gasherd** z. vkf.
Gottesauerstr. 6, II. r.

Hühnerstall
(transportabel) für zirka 10 Hühner, billig zu verk. Zu erfrag. u. Nr. B16396 in der „Bad. Presse".

1 Hühnerstall, neu, **1 Mil.-Mantel,** neu, **1 Hofhund,** billig abzugeben. B16236
Verläng. Sofienstr. 195.